

Bewegung und Sport 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
- die Kompetenzen in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht erweitern, sportliche Leistung erleben und respektieren sowie sportbezogenen Rollen übernehmen
- den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen
- Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigenen und die Sicherheit anderer übernehmen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte 1. Klasse	Inhalte 2. Klasse
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				
<p>Richtige motorische Bewegungsabläufe in komplexen Situationen einsetzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vielfältige Bewegungserfahrungen an Geräten. • führen turnerische Grundtätigkeiten sicher aus. 	<p>Körperfunktionen und Bewegungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Gelände- und Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln 	<p>Drehen (um Längs- und Breitenachse), springen, balancieren, stützen, rollen, überschlagen, klettern, hangeln, schwingen, hocken, grätschen,</p> <p>kippen und flanken an verschiedenen Geräten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Boden • Sprungkasten, Bock, Pferd • Schwebebalken • Barren • Ringe • Reck 	<p>Festigen, weiterführen, vertiefen der in der 1. Klasse erarbeiteten Inhalte.</p>

<ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Fertigkeiten in der Grobform und führen diese aus • benennen die Übungen in der Fachsprache 		<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben • Vormachen durch Lehrer und Schüler • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen durch Bildreihen und -tafeln • Stellen von Bewegungsaufgaben • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stange, Tau, Leiter, Sprossenwand • Künstliche Kletterwände (Kletterhalle) • Minitrampolin 	
<p>Rhythmus bei Bewegungsabläufen gestalten</p>	<p>Bewegungsrhythmus</p>		<p>Gehen, Laufen, Hüpfen und Springen nach einfachen vorgegebenen Rhythmen mit und ohne Kleingeräte/mit und ohne Musik</p>	

Sportmotorische Qualifikationen				
<p>Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht aufbauen und festigen</p>	<p>Kondition und Koordination</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Geländehilfe, Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben • Vormachen durch Lehrer und Schüler • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • aerobe und anaerobe Ausdauer (Dauerlauf, Orientierungslauf, Hindernisparcour, Zirkeltraining, Musikgymnastik, Spiele) • motorische Kraft: Klettern, Zirkeltraining, Musikgymnastik, Haltungsgymnastik, Ziehen, Schieben, Stoßen • motorische Schnelligkeit: Lauf-ABC, Sprint, kleine Spiele, Reagieren auf verschiedene Signale • motorisches Gleichgewicht: Balancieren • motorische Beweglichkeit: dynamische und statische Dehnungsübungen • Gewandtheits- und Geschicklichkeitsübungen: <ul style="list-style-type: none"> • Spiele • Gymnastik • Turnen an Boden und Geräten • Jonglieren 	<p>Festigen, weiterführen, vertiefen der in der 1. Klasse erarbeiteten Inhalte.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen durch Bildreihen und -tafeln • Stellen von Bewegungsaufgaben • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klettern an der Kletterwand • Korrekte Alltagsbewegungen (z.B. Sitzen, Gehen, Stehen, Heben...) 	
<p>Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik verbessern</p>	<p>Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten</p>		<p>Laufen, Werfen, Springen, Stoßen, Schleudern in Form leichtathletischer Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufschulung, Rhythmusschulung, Hürdenschulung • Sprint, Start, Staffellauf/Stafette • Hochsprung • Weitsprung • Kugelstoß/Medizinballstoßen • Vortex • Schleuderball, Schlagball 	

			<ul style="list-style-type: none"> • Diskuswurf 	
--	--	--	--	--

Bewegungs- und Sportspiele				
<p>Technik und Taktik anwenden und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken</p> <p>Verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten</p>	<p>Spielregeln</p> <p>Individual- und Mannschaftstaktik</p> <p>Grundtechniken der verschiedenen Sportspiele</p> <p>Bedeutung fairen Verhaltens im Spiel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Geländehilfe, Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben • Vormachen durch Lehrer und Schüler • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen durch Bildreihen und -tafeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundtechniken, vereinfachte Spielformen und Zielspiel in Sportspielen: <p>Große Sportspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Volleyball • Basketball • Handball • Fußball <p>Weitere Sportspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Floorball • Badminton/Speedminton • Tennis/Tischtennis • Baseball/Brennball • Ultimate-Frisbee • Rugby • Tschoukball • Prellball • Faustball • Völkerball • Staffelspiele, Fangenspiele, Ausdauerspiele, 	<p>Festigen, weiterführen, vertiefen der in der 1. Klasse erarbeiteten Inhalte.</p> <p>Zunehmende Komplexität der Spiel- und Organisationsformen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Stellen von Bewegungsaufgaben • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<p>Reaktionsspiele, Parteispiele, Teamspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache und komplexe Spielformen oben genannter Sportspiele 	
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser				
Sport und Spiel im Freien ausüben	Motorische und sportliche Aktivitäten in der Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der verminderten Lernhilfe • Prinzip der graduellen Annäherung • Prinzip der Aufgliederung in funktionelle Teileinheiten • Geländehilfe, Gerätehilfe, aktive Hilfe • Verbales Erklären von Übungen, Übungsausführungen, Bedeutung praktischer Inhalte, Spielregeln und taktischer Verhaltensregeln • Hinweise auf häufige Fehler und Versuch der Korrektur derselben 	<p>Gehen, Laufen, Gleiten, Steigen, Balancieren, Klettern, Treten, Risiko einschätzen, sich im Gelände orientieren, sich fortbewegen mit traditionellen und modernen Sportgeräten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandern • Läufe/Orientierungsläufe • Radfahren • Ski und Snowboard fahren, Skilanglauf, Rodeln, Schneeschuhwandern, Eislaufen, Eishockey • Sportklettern • Kennenlernen des Mediums Wasser 	Festigen, weiterführen, vertiefen der in der 1. Klasse erarbeiteten Inhalte.

		<ul style="list-style-type: none"> • Vormachen durch Lehrer und Schüler • Rhythmische, akustische und taktile Hilfsmittel • Vorzeigen von Übungen, Bewegungsphasen und Elementen • durch Bildreihen und -tafeln • Stellen von Bewegungsaufgaben • Übungs- und Spielformen im Frontal-, Gruppen- und Partnerbetrieb • Übungs- und Spielformen im Kreis- und Stationsbetrieb • Verwendung von Methodischen Spiel- und Übungsreihen 	<ul style="list-style-type: none"> • Angst abbauen • Im und unter Wasser fortbewegen • Grundtechniken in folgenden Schwimmmarten: • Kraul, Brust, Rücken • Tauchen • Sprünge • Spiele im Wasser 	
--	--	--	--	--

Deutsch 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren,
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen,
- die Phasen des Schreibprozesses reflektieren,
- Strategien zum Leseverständnis zielgerichtet anwenden,
- Literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifität analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen,
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erwerben,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen,
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationssystems Sprache erkennen, benennen und anwenden.

Stoffverteilungsplan: 1. Klasse

Hören und Sprechen	Schreiben	Lesen - Umgang mit Texten	Einsicht in Sprache
Kommunikationsfaktoren Referieren Diskutieren Erzählen Beschreiben Argumentieren situatives Sprechen	Gebrauchstexte: Protokoll Exzerpt Erzählung Inhaltsangabe und Zusammenfassung Kurzfassung argumentative Textsorten (z.B. Erörterung) kreatives Schreiben zu vorgegebenen Texten	Epische Gattungen Sach- und Medientexte Jugendliteratur Einblick in den Literaturbetrieb (Bibliothek, Buchhandlung, ...) Unterstützung und Förderung einer positiven Lesehaltung mindestens ein Ganzwerk	Grundwortarten Grammatik auf Wort-, Satz- und Textebene systematische Erarbeitung von wichtigen Prinzipien der Rechtschreibung

Stoffverteilungsplan: 2. Klasse

Hören und Sprechen	Schreiben	Lesen - Umgang mit Texten	Einsicht in Sprache
Kommunikationsfaktoren mit theoretischer Fundierung Referieren Diskutieren Beschreiben Berichten Kommentieren Argumentieren Appellieren situatives Sprechen	Erörtern und bewerten komplexerer Sachverhalte journalistische Stilformen und Textsorten (Kommentar, Bericht, Nachrichtentexte) Inhaltsangabe, Zusammenfassung mit Interpretationsaufgaben kreativer Umgang mit Textvorgaben	Lyrische und dramatische Texte Sach- und Medientexte Jugendliteratur Sprachgeschichte Literaturgeschichte: - Anfänge der deutschen Literatur - Höfische Literatur Unterstützung und Förderung einer positiven Lesehaltung mindestens ein Ganzwerk	Textgrammatik Reflexion innerer und äußerer Mehrsprachigkeit

N.B.:

Die folgenden Module können in beliebiger Reihenfolge im Unterricht behandelt werden.

Die einzelnen Module sind so zusammengesetzt, dass allen in den Rahmenrichtlinien vorgesehenen Kompetenzen (Kenntnissen und Fertigkeiten) Rechnung getragen wird. Einzelne Kompetenzen werden immer wieder, teilweise auch auf einem höheren Anspruchsniveau, trainiert und gefestigt.

Modul 1: Kommunikation in der Klasse (1. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren</p> <p>Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen</p>	<p>Gesprächsregeln</p> <p>Faktoren der Kommunikation</p>	<p>Die einzelnen Übungsbausteine dienen vorrangig der Sensibilisierung und der Motivierung der Schüler:innen. Sie sind so konzipiert, dass die Schüler:innen in aktiver und kreativer Weise über die konkreten Kommunikationsbedingungen und -störungen <u>in der Klasse</u> nachdenken.</p> <p><u>Methoden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragerunden • Diskussion • Regelerarbeitung • Erstellung einer Wandzeitung 	<p>Erarbeitung von Regeln und Wegen, wie das gängige Kommunikationsrepertoire verbessert werden kann.</p>	<p>Dieses Modul sollte zu Beginn des Schuljahres in der ersten Klasse behandelt werden. Alle Unterrichtsfächer können davon profitieren. Alle Lehrpersonen sollen auf die Einhaltung von Gesprächsregeln achten.</p>	<p><u>Mögliche Erweiterung:</u></p> <p>Wie übe ich konstruktiv Kritik? (Ich-Botschaften)</p> <p>Körpersprache: Wie komme ich bei anderen an? Wie wirken Gesten und Körperhaltung?</p>

Modul 2: Sprache und Normen: (1. Klasse und aufgrund situativer Notwendigkeit auch in der 2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Einsicht in Sprache	Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik	Übungen im Sprachbuch, auf Arbeitsblättern (je nach Bedarf) Einführung in das Arbeiten mit dem Duden der Grammatik	Wortarten, Deklination, Konjugation, Modi, Tempusformen, Satzbau, abhängige Sätze	Dieses Modul sollte zu Beginn des Schuljahres behandelt werden, weil sich hier häufig Defizite zeigen und die Erlernung einer Fremdsprache erleichtert wird, wenn Inhalte und Fachtermini in der deutschen Grammatik klar sind.	Übungen im www.

Modul 3: Erzählen – Beschreiben – Berichten (1.Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	freies Sprechen unter Berücksichtigung verschiedener kommunikativer Erfordernisse	Merkmale mündlichen Erzählens, Beschreibens, Berichtens	Die Schüler:innen sollen sich darin üben, frei zu sprechen (erzählen, beschreiben, berichten). Sie machen das zunächst in Partner- und Kleingruppen, da dies die Sprechfrequenz steigert und die einzelnen Schüler:innen mehrfach zum Sprechen kommen. Zudem überwinden sie dadurch ihre Hemmungen, vor einer großen Gruppe zu sprechen. Es sind Übungen vorgesehen, die allen Schüler:innen das Recht auf subjektive Äußerungen und Einschätzungen, auf persönliche Assoziationen und Stellungnahmen, auf unzensuriertes Brainstorming und angstfreie Sprechversuche zusichern; diese Übungen sollen auch dazu führen, dass die Lernenden ihre Sprechangst im Unterricht überwinden und Selbstvertrauen aufbauen. Dabei lernen die Schüler:innen mit unterschiedlichen Ansprüchen und Sachverhalten angemessen umzugehen und den Anforderungen des Erzählens, Beschreibens und Berichtens zunehmend gerecht zu werden. Sie eignen sich unterschiedliche Redestrategien an.		

<p>Schreiben</p>	<p>fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen</p> <p>einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben</p> <p>Anleitungen adressatenbezogen erstellen</p> <p>Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten</p> <p>Gedanken zum eigenen Schreiben schriftlich festhalten</p>	<p>Merkmale kreativer Textsorten (erzählende Texte)</p> <p>Merkmale des Berichts</p> <p>Strategien der Textüberarbeitung</p> <p>Phasen des Schreibprozesses</p>	<p>Die Schüler:innen lernen auch beim Schreiben an andere die jeweiligen kommunikativen Erfordernisse angemessen anzuwenden und die Kriterien, die sich daraus für die Textgestaltung ergeben, zu erfüllen. Sie versuchen, je nach Notwendigkeit eine angemessene erzählende oder beschreibende Darstellungsform zu finden und den unterschiedlichen Anforderungen auch in sprachlich stilistischer Hinsicht gerecht zu werden.</p> <p>a) Es werden verschiedene Formen des Erzählens geübt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche kreative Schreibaufgaben (Schreibspiele, Figurengeschichten, Bildgeschichten, Ich-Du-Er-Erzählung, ...) <p>b) Fragen der Textproduktion werden in der Klasse thematisiert und die einzelnen Schreibprozesse geübt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniken zum Ideenfinden • Textaufbau • Textüberarbeitung <p>c) Verfassen von Berichten</p>		
<p>Lesen - Umgang mit Texten</p>	<p>literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinander-setzen, Leseerfahrungen reflektieren</p> <p>sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen</p>	<p>Lesetechniken</p> <p>Techniken der Lesereflexion</p> <p>Ausdrucksformen</p>	<p>Erzählende, beschreibende und berichtende Texte werden gelesen und analysiert, Stilmerkmale werden herausgearbeitet.</p> <p>Texte umschreiben, z.B. eine Erzählung in einen Bericht umwandeln</p>		

Einsicht in Sprache	unterschiedliche sprachliche Mittel bewusst unter Berücksichtigung der jeweiligen Textsorte einsetzen können	stilistische Eigenheiten von Textsorten	<p>Texte werden in stilistischer Hinsicht miteinander verglichen.</p> <p>Die Schüler:innen werden für die unterschiedlichen sprachlichen Mittel des Erzählens, Beschreibens und Berichtens sensibilisiert.</p>		
----------------------------	--	---	--	--	--

Modul 4: Rechtschreibung (1. Klasse und aufgrund situativer Notwendigkeit auch in der 2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Einsicht in Sprache	Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Orthographie	<p>Übungen im Sprachbuch, auf Arbeitsblättern (je nach Bedarf!), Diktate</p> <p>Einführung in das Arbeiten mit dem Duden</p>	Groß- und Kleinschreibung, dass – das, Satzzeichen (besonders Beistriche)		Übungen im www

Modul 5: Argumentieren (Behaupten - Begründen - Erörtern)
(1. Klasse und auf einem anspruchsvolleren Niveau auch in der 2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>monologische und dialogische Hörtexte verstehen</p> <p>einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden</p>	<p>Merkmale von Hörtexten</p> <p>Rede-strategien</p>	<p>verschiedene monologische und dialogische Hörtexte anhören, Argumente notieren, einander gegenüberstellen, kommentieren, bewerten, Stellung nehmen.</p> <p>Diskussionen zu verschiedenen Themen in der Klasse führen unter Berücksichtigung von Gesprächsregeln</p>	<p>Pro- und Kontra (Fernsehsendung)</p> <p>Argumentationsstruktur in einer Rede nachzeichnen (z.B. politische Rede, Plädoyer, ...)</p> <p>Debatte, Podiumsdiskussion, Diskussion verschiedene Streitgespräche (Rollenspiele)</p> <p>Wie wirkt eine Argumentation überzeugend?</p> <p>Welche Fehler sollten vermieden werden?</p>		<p>Aktives Zuhören üben, indem Redebeiträge zusammengefasst werden, bevor man den eigenen Beitrag liefert</p> <p>Thematisierung von „unfairen Tricks“ in der Argumentation: Entlarvungsstrategien und mögliche Reaktionen</p> <p>Konstruktiv Feedback geben/Kritik üben (Ich-Botschaften)</p>
Schreiben	<p>in Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen</p> <p>Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten</p>	<p>argumentative Textsorten</p> <p>Strategien der Text-überarbeitung</p>	<p>argumentative Texte verfassen, dabei auf die Bausteine These – Argument – Beispiel“ detailliert eingehen</p> <p>Fünf-Satz-Methode zum Einüben einfacher Argumentationsketten</p> <p>fehlerhafte Texte analysieren und verbessern: Argumentationsstrategie, Anordnung von Argumenten, Aufbau, Folgerichtigkeit, Einleitung, Schluss ...</p>	<p>argumentative Textsorten wie Erörterung, Kommentar, Leserbrief u.a.</p>		<p>authentische Schreibsituationen wahrnehmen (Leserbrief für eine Tageszeitung, Schulzeitung)</p>

			Arbeit an verschiedenen Themenstellungen Textpuzzles sinnvoll zusammensetzen			
Schreiben	Gedanken zum eigenen Schreiben schriftlich festhalten	Phasen des Schreibprozesses	Einleitungen und Schlüsse vergleichen, zu fertigen Hauptteilen Einleitung und Schluss verfassen	Stoffsammlung (Cluster) Stoffordnung Gliederung Verfassen einer Einleitung Verfassen eines Schlusses		
Lesen - Umgang mit Texten	literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrungen reflektieren	Lesetechniken Techniken der Lesereflexion	argumentative Texte lesen, Argumente herausarbeiten, einander gegenüberstellen Überzeugungskraft eines Textes prüfen, kommentieren, bewerten, Stellung nehmen	Leserbriefe, Kommentare, offener Brief, ev. auch literarische Texte mit argumentativer Ausrichtung		Analyse von Flugblättern
Einsicht in Sprache	non-verbale und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen und begreifen Sprachebenen unterscheiden	non- und paraverbale Signale Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen Merkmale der Schriftlichkeit und Mündlichkeit	Wie wirke ich überzeugend: Aspekte der Körpersprache Video-Aufzeichnung einer Diskussion und gemeinsame Analyse Fernsehdiskussion ohne Ton anschauen, für Körpersprache sensibilisieren sachlich nüchterne Sprache in argumentativen Texten nachweisen und gegen eine gefühlsbetonte, blumig ausschmückende Sprache abgrenzen Fachwortschatz identifizieren			

	Merkmale der gesprochenen und geschriebenen Sprache erkennen und vergleichen		mündliche und schriftliche Argumentation vergleichen (Diskussionsbeitrag - Erörterung)			
--	--	--	--	--	--	--

Modul 6: Das Referat (1. und 2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten	einfache Präsentationstechniken	Erstellen eines Handouts, Strukturierung des Stoffes, PowerPoint-Präsentation erstellen,	beliebig (Buchvorstellung)	fächerübergreifendes Arbeiten	Fernsehreden analysieren
Schreiben	sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	Wesentliches herausfiltern und angemessen schriftlich festhalten	beliebig		
Lesen - Umgang mit Texten	literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrungen reflektieren	Lesetechniken Techniken der Lesereflexion	Erstellen eines Handouts, Strukturierung des Stoffes, PowerPoint-Präsentation erstellen, Wesentliches herausfiltern und angemessen schriftlich festhalten	Buchvorstellung, Analyse verschiedener journalistischer Texte		
Einsicht in Sprache	Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale von Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Reden analysieren (mündliche Sprache ist „fehlerhaft“)		fächerübergreifendes Arbeiten	

Modul 7: Lektüre eines Ganzwerkes (ev. Jugendroman) (1. und 2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	Eventuelle weitere Bausteine
Hören und Sprechen	<p>Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen</p> <p>unter Einsatz von verschiedenen Hilfsmitteln einen Vortrag halten</p>	<p>gestaltendes Sprechen</p> <p>einfache Präsentationstechniken</p>	<p>Passagen vorlesen, szenisch darstellen</p> <p>ev. Referate zu Hintergründen der Entstehungsgeschichte des Werkes; Biografie des Autors</p>			
Schreiben	<p>fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen</p> <p>Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben</p>	<p>Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>Merkmale von Zusammenfassung und Inhaltsangabe</p>	<p>Diverse kreative Schreibangebote, z.B. Brief an eine Figur des Buches schreiben, Ende umgestalten, Handlung aus einer anderen Perspektive erzählen, Textstelle in einen Dialog umformen, ...</p> <p>Verfassen einer Inhaltsangabe</p>			Lesetagebuch
Lesen - Umgang mit Texten	<p>literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen</p>	<p>Lese-techniken</p>	<p>Selbstständiges Lesen in der Klasse und als Hausarbeit; Erarbeitung von Inhalt, zentraler Thematik, Figuren (z.B. über eine Literaturkartei, Erschließungsfragen, ...)</p>			

	sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrungen reflektieren	Techniken der Lesereflexion	Soziogramm und Schaubilder zum Inhalt erstellen,			
Lesen - Umgang mit Texten	literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten, unbekannte Texte den Textsorten zuordnen und die Zuordnung begründen sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen Ausdrucksformen	Internetrecherche, Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit an Leitfragen kreative Schreibangebote schaffen (siehe oben) Präsentation der Arbeiten (ev. Literarisches Café)			Was macht ein gutes Buch aus? Erarbeitung von Qualitätskriterien eines guten Buches;

Modul 8: Epische Textsorten (1.Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Einsicht in Sprache	Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen monologische und dialogische Hörtexte verstehen	gestaltendes Sprechen Merkmale von Hörtexten	Hörbücher einsetzen, rollenverteilt lesen (Lesetheater), szenisches Darstellen in Gruppenarbeit und Unterschiede zwischen epischer und dramatischer Form feststellen,	Inszenierung epischer Texte oder Textauszügen Strategien des wirkungsvollen Vorlesens (Blickkontakt, Lesetempo und -pausen, Intonation, Satzmelodie, Modulation) Unterschiede zwischen epischen und dramatischen Textsorten		

			<p>Vorlesen in der Kleingruppe oder vor der Klasse üben und die Wirkung analysieren</p> <p>Inhalte mündlich zusammenfassen und nacherzählen</p>			
--	--	--	---	--	--	--

Schreiben	<p>fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen</p> <p>Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben</p>	<p>Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>Merkmale von Zusammenfassung und Inhaltsangabe</p>	<p>Schreibimpulse geben: Texte um- und weiterschreiben, Perspektiven, Sprachregister, Textsorte wechseln</p> <p>Regeln zu Inhaltsangabe und Zusammenfassung vorgeben und an verschiedenen Texten einüben</p>	<p>Inhaltsangabe, Zusammenfassung</p> <p>Textproduktion verschiedener epischer Textformen</p>		
	Lesen - Umgang mit Texten	<p>literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen</p> <p>sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrungen reflektieren</p> <p>literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten, unbekannte Text den Textsorten zuordnen</p>	<p>Lesetechniken</p> <p>Techniken der Lesereflexion</p> <p>Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen</p> <p>Ausdrucksformen</p>	<p>Texte anhand von Leitfragen erschließen, nach Informationen und Textmerkmalen gezielt suchen</p> <p>Lesetagebuch, freies Schreiben, Gespräche und Diskussion in der Klasse/Kleingruppe über Texte und ihre Aussagen führen</p> <p>Textmerkmale selbständig oder im Unterrichts-gespräch erschließen</p> <p>im kreativen Schreiben Stilmerkmale nachahmen und Texte umschreiben</p>	<p>Lesetechniken: überfliegendes Lesen, systematisches Lesen</p> <p>Merkmale epischer Textsorten: z.B. Erzählung, Kurzgeschichte, Kalendergeschichte, Fabel, Sage, Märchen, Gleichnis, Parabel, Anekdote, Novelle, Roman)</p> <p>Darbietungsformen des Erzählens: z. B. Erzählsituationen, die Gestaltung der Zeit, Personen und Schauplätze</p>	<p>Vgl. Film – epischer Text</p>

	und die Zuordnung begründen sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen		Texteinstiege ausprobieren, weiterschreiben; Figuren charakterisieren, Erzählsituation wechseln			
Einsicht in Sprache	Sprachebenen unterscheiden die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen	Merkmale des Sprachgebrauchs am Text erkennen, unterscheiden und in der Wirkung reflektieren Texte umschreiben: Sprachebene ändern	Merkmale der Alltagssprache, der poetischen Sprache und textsortenspezifischer Sprachmerkmale Sprachliche Bilder (z. B. Metapher, Symbol)		Über die Vieldeutigkeit von repräsentativen Textstellen sprechen, deren Wirkung reflektieren, sie umformen und in die eigene Textproduktion bewusst einbauen.

Modul 9: Gebrauchstexte: Exzerpt, Zusammenfassung, Protokoll und Exzerpt (1. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Schreiben	Gebrauchstexte normgerecht verfassen Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	Es sollen vor allem authentische Situationen genutzt werden: Protokoll einer Stunde, einer Klassenversammlung, ... Exzerpt eines Sachtextes aus einem anderen Unterrichtsfach (fächerübergreifende Zusammenarbeit)	Protokoll Exzerpt Zusammenfassung	situativ	
Lesen – Umgang mit Texten	literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	Die Schüler:innen lernen, wesentliche Aussagen aus einem Text herauszuholen und geben diese in Form eines Exzerpts wieder			

Einsicht in Sprache			Die Schüler:innen werden für die unterschiedlichen sprachlichen Mittel der jeweiligen Textsorte sensibilisiert und auf Normen hingewiesen			
----------------------------	--	--	---	--	--	--

Modul 10: Nachdenken über Sprache und Kommunikation (2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Einsicht in Sprache	<p>Sprache als Kommunikationsmedium begreifen</p> <p>non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen Sprachvarietäten und Sprachvielfalt wahrnehmen und benennen</p> <p>Sprachebenen unterscheiden</p>	<p>einfache Kommunikationsmodelle</p> <p>non- und paraverbale Signale</p> <p>Dialekte und Sprachvielfalt in Südtirol</p> <p>Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen</p>	<p>Analyse von verschiedenen Kommunikationsmodellen</p> <p>Sprechakte in Bühlers Kommunikationsmodell einordnen</p> <p>Grundgrößen des Kommunikationsprozesses rekonstruieren</p> <p>Analyse von Bildergeschichten Analyse misslungener Dialoge Sketche spielen Interpretation von Zeichen, Signalen, Gesten und Bildern</p> <p>Analyse und Interpretation von Körpersprache</p> <p>Rollenspiele mit Beobachtungsaufträgen</p>	<p>ev. Kommunikationsmodell von Karl Bühler und von Friedemann Schulz von Thun</p> <p>ev. Peter Bichsel: „Ein Tisch ist ein Tisch“</p> <p>Dialekträume in Südtirol</p>		

			<p>Training zum bewussten Verwenden der Körpersprache</p> <p>Die Schüler:innen sammeln Dialektwörter, besprechen und vergleichen sie mit denen ihrer Mitschüler:innen; Herausarbeiten von Unterschieden</p> <p>Dialekträume in eine Landkarte eintragen</p> <p>Analyse von mundartlich gefärbten Texten / Dialektgedichten</p> <p>Texte von der Standardsprache in die Mundart umschreiben</p> <p>Fachausdrücke und Termini von Sondersprachen sammeln und erklären</p> <p>Bewertung von Sprachvarietäten in Diskussionen und argumentativen Texten (z.B. Leserbrief)</p>	<p>ev. Märchenparodien in den verschiedenen Sprachvarietäten</p>		<p>Kennenlernen von Südtiroler Mundartdichtern</p> <p>ev. differenzierte Beschäftigung mit der Jugendsprache Erstellung eines Wörterbuches oder Sachfeldes in der Jugendsprache</p>
--	--	--	---	--	--	---

Modul 11: Einführung in die Dramatik (2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Lesen – Umgang mit Texten	literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten	Grundbegriffe der Dramatik Aspekte des klassischen und modernen Dramas	<p>Lektüre eines Ganzwerkes oder Lektüre von Textauszügen</p> <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche und formale Analyse 		

	<p>literarische Texte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen</p> <p>sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrungen reflektieren</p>				<p>ev. einen epischen Text in ein Drama umschreiben</p> <p>Sketch aufführen</p> <p>Entwurf von Bühne, Requisiten, Kostümen</p> <p>epische Texte in ein Hörspiel umschreiben und aufnehmen</p>
Schreiben	Texte mit komplexen Inhalten knapp und präzise wiedergeben	Merkmale der Inhaltsangabe	Inhaltsangabe zu einer einzelnen Szene oder zum Ganzwerk verfassen mit vertiefenden Interpretationsaufträgen und persönlicher Reflexion		

Modul 12: Gedichte – Einführung in die Lyrik (2.Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Lesen – Umgang mit Texten	literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten	<p>Das sprachliche Bild sachliche Information, Dichtersprache</p> <p>Formen bildhaften Sprechens</p>	<p>z.B. ein Gedicht in einen Bericht/Infotext umschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - in lyrischen Texten sprachliche Bilder suchen - über Bedeutung und Wirkung sprechen 		
Lesen – Umgang	literarische Textformen nach Leitfragen	<p>Grundbegriffe der Lyrik</p> <p>Das Motiv in der Lyrik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Motiv in Gedichten bestimmen - Gestaltung desselben Motivs in verschiedenen Gedichten vergleichen 		

mit Texten	untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten	Die äußere Form von Gedichten: Strophen, Reim, Metrum Gedichtformen: Sonett, Limerick, Ballade, ... eigene dichterische Versuche Gedichte wirkungsvoll vortragen	<ul style="list-style-type: none"> - theoretische Fundierung anhand von Textbeispielen - Klangproben zur Sensibilisierung - Gedichte sprechen - Beispieltex-te - Analyse von Textsortenmerkmalen - kreatives Schreiben - Multiple-Choice-Lyrik - lyrische Texte umgestalten - Gedichte parodieren - Textmontage - Lyrische Texte nach bestimmten Vorgaben schreiben - ev. literarisches Cafe` oder Lesung 		
Einsicht in Sprache	die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutung von Wörtern und Wendungen; übertragene Bedeutung/sprachliche Bilder	Die Schüler:innen erschließen aus dem Kontext die Bedeutung lyrischer Bilder und Metaphern.		

Modul 13: Zeitungen von innen und außen (2. Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Schreiben	einfache journalistische Textsorten verfassen, sich dabei auf wesentliche Informationen beschränken und sich knapp und sachlich ausdrücken	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten: <ul style="list-style-type: none"> - Bericht - Interview - Leserbrief - Kommentar 	Analyse von Mustertexten hinsichtlich Aufbaus und sprachlicher Gestaltung selbstständige Textproduktion		
Lesen – Umgang mit Texten	Medien und Sachtexte untersuchen, sprachliche und stilistische Besonderheiten auffinden, unterschiedliche Medien miteinander vergleichen	Medienanalyse	Die Schüler:innen analysieren verschiedene Zeitungen und Zeitschriften und gehen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (oder im gelenkten Unterrichtsgespräch) folgenden Fragen nach: <ul style="list-style-type: none"> - Wie sind Zeitungen/Zeitschriften gestaltet? - Welche Ressorts und Sparten gibt es in Zeitungen/Zeitschriften? - An welchen Leserkreis richtet sich die jeweilige Zeitschrift/Zeitung? Was deutet darauf hin? - Wodurch unterscheiden sich Zeitungen von Zeitschriften? - Wie werden Informationen vermittelt? - Welche journalistischen Textsorten gibt es in der jeweiligen Zeitung/Zeitschrift? - Wie sind die jeweiligen Texte aufgebaut und gestaltet? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bericht/Meldung ▪ Leserbrief ▪ Kommentar ... Lektüre verschiedener Mustertexte. Dabei sollen die Schüler:innen auf den Unterschied von informativ-sachbetonten und meinungsbetonten Texten hingewiesen werden. Sie sollen Texten zentrale Informationen entnehmen, kursorisches und zielorientiertes Lesen üben.	Es sollte in diesem Kontext auch besprochen werden, wie Zeitungen zu Nachrichten kommen und nach welchen Kriterien diese ausgewählt werden. Verschiedene Meldungen zum gleichen Ereignis können verglichen werden. Die Schüler:innen sollen ein Gespür dafür entwickeln, dass oft ein Ereignis zu Gunsten der Sensation	ev. Lehrausgang in die Redaktion einer Zeitung ev. tiefgründigere Beschäftigung mit einer Jugendzeitschrift Man könnte in diesem Kontext auch die Frage nach der Verantwortung der Presse stellen und mit den Schüler:innen über

				aufgebauscht wird. Sie erkennen, dass einzelne Medien durchgehend auf Sensation zielen und gehen der Frage nach, wie die Aufmerksamkeit der Leserschaft geködert werden kann (Schlagzeile, Fotos, ...)	Rufschädigung und Datenschutz diskutieren. ev. Lektüre des Romans „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ (Böll) oder dessen Verfilmung
--	--	--	--	--	--

Modul 14: Deutsche Literatur im Mittelalter (2.Klasse)

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	eventuelle weitere Bausteine
Lesen – Umgang mit Texten	<p>über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben</p> <p>Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen</p>	<p>Einstieg in den Literaturunterricht mit einer Lesebiographie:</p> <p>Welche Art von Literatur kennst du?</p>	<p>Die Schüler:innen suchen selbst nach Definitionen; Begriffsbestimmung: Unterscheidung zwischen Gebrauchsliteratur und Belletristik</p> <p>Einblick in das Grundmodell literarischer Kommunikation</p> <p>Frage nach der Sinnhaftigkeit von Literaturunterricht</p> <p>Besprechung der einzelnen literarischen Zeugnisse in Bezug auf Inhalt, sprachliche Gestaltung (Stabreim), Ideengehalt</p> <p>Lehrerreferat</p> <p>Textanalyse</p>	<p>Begriff „Literatur“</p> <p>Althochdeutsche Literatur</p> <p><u>Wichtige literarische Zeugnisse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Merseburger Zaubersprüche ○ Hildebrandslied <p>Das Hochmittelalter</p> <p><u>Das Heldenepos</u></p> <p>Die Form des Epos</p> <p><i>Nibelungenlied</i> (Auszüge): Inhalt und Form</p>	<p>geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen des frühen Mittelalters (Karl der Große, Missionierung der Germanen)</p> <p>politisch-kultureller Kontext/ historische Hintergründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die mittelalterliche Gesellschaftsordnung 	<p>Vergleich von Helden früher und heute</p>

					<ul style="list-style-type: none"> - Das Lehnswesen - Die ideale Lebensform des Ritters 	
Lesen – Umgang mit Texten			<p>Lehrerreferat oder Internetrecherche Textanalyse über Einzel-, Partner oder Gruppenarbeit</p> <p>Durch Übersetzungsübungen und Gedichtvortrag (auch Einsatz von Tonaufzeichnungen) soll die Eigenart des Minnesangs in seiner sprachlichen und akustischen Wirkung bewusst gemacht werden.</p> <p>Textanalyse anhand von Leitfragen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bzw. im fragend entwickelnden Unterrichtsgespräch</p> <p>Erarbeitung von wesentlichen Merkmalen mittelalterlicher Spruchdichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die besonderen Bedingungen eines politischen Dichters in der ständisch feudalen Gesellschaft - das Dienstverhältnis des Dichters - Intention und Strategie politischer Gedichte - Einsicht in den ideologischen Aspekt der Sprüche 	<p><u>Das höfische Epos</u></p> <p>Die Artussage</p> <p>Dichter höfischer Epen</p> <p>ev. Eschenbachs „Parzival“ (Auszüge)</p> <p><u>Minnelyrik</u></p> <p>gesellschaftliche Funktion des Minnesangs</p> <p>Inhalt, Sprache, Form hohe und ebene Minne (Textbeispiele)</p> <p><u>Walthers Spruchdichtung</u></p> <p>Walthers Sprüche im Reichston</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Literatur als Standes-dichtung - Hauptkennzeichen der höfischen Literatur - Der soziale Stand des Ritters 	<p>Diskussion (Erörterung) über Wertvorstellungen, Rollenbilder von Mann und Frau früher und heute</p> <p>Vergleich mit politischer Lyrik im 20.Jh.</p>

Einsicht in Sprache	Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderung von Sprache	Erklärung an Beispielen; Partner- und Einzelarbeit: Entschlüsselung von Lautgesetzen, Erklärung der Wortgestalt der von lateinischen Lehnwörtern; Vergleich und Erklärung von Dialektwörtern;	Sprachgeschichte - Das Althochdeutsche - Das Mittelhochdeutsche - Lautverschiebung - Monophthongierung - Diphthongierung - Schreibweise / Aussprache des Mittelhochdeutschen		
----------------------------	---	-------------------------	--	---	--	--

Englisch 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann:

- wesentliche Hauptaussagen verstehen, Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen wird und klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltags- und Berufssprache vorkommt und in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird
- an Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen
- in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren
- über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten
- selbständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen
- durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen

1. Klasse

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte	Hinweise und Anmerkungen
Hören	Die Bedeutung von gelegentlich vorkommenden unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschließen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache Englisch • Hörübungen aus dem Lehrwerk • <i>Listening for gist/ Listening for detail</i> • Dialoge 	Eine Auswahl aus folgenden Themenbereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Your current life, daily routines • Health and happiness 	
	Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden	Rezeptive Grundkennt-			

	<p>Aus Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen (z.B. persönlichen Gesprächen, Telefongesprächen, Erzählungen, Durchsagen, Mitteilungen und Anweisungen, Kurzreferaten, Liedern, Video-clips, Nachrichtensendungen mit Bildmaterial, und Filmen mit einfacher Handlung) die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind</p>	<p>nisse der Lautung und Intonation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Sketches • <i>Stories</i> • <i>Easy Readers</i> mit CD • <i>Jokes</i> • <i>True / false questions</i> • Songs • CD-ROM, Video, Filmausschnitte und DVDs • <i>Group work / pair work</i> • <i>Presentations</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Illness • Ambitions (present and future) and interests • Sports and competitions • Transport and means of transport, animal transport <p>Talking about events in the past</p> <ul style="list-style-type: none"> • Talking about the future • Nature and animals • Environment, recycling • Life decisions • Festivals and annual events • Giving directions • Talking about jobs • Inventions and technology • Education and school, languages • Holidays and travel • History 	
--	--	---	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Plans for the future 		
Lesen	Persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird (E-Mails, Briefe, SMS)	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Reading for gist, reading for detail</i> • Texte und Textbausteine ordnen • Fragen zum gelesenen Text beantworten • Informationen aus Tabellen entnehmen • Anweisungen lesen und anwenden • Arbeit mit dem Wörterbuch • Internetrecherche zu verschiedenen Themen • Dialoge und Rollenspiele • Schlüsselwörter markieren • Offene Lernformen • Ganzlektüre • Lesestunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Auswahl aus folgenden Themenbereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Your current life, daily routines • Health and happiness • Illness • Ambitions (present and future) and interests • Sports and competitions • Transport and means of transport, animal transport • Talking about events in the past • Talking about the future • Nature and animals • Environment, recycling • Life decisions • Festivals and annual events • Giving directions 		
	Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen können	Merkmale unterschiedlicher Textsorten Grundkenntnisse der Text- und Satzstruktur				
	Klar formulierte Anleitungen verstehen (z.B. Bedienungs-, Bauanleitungen, Kochrezepte, öffentliche Hinweise, Sicherheitsvorschriften)					
	Einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind					
	Unterscheiden zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen sowie Erkennen von					

	<p>höflichen Wendungen</p> <p>Den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind</p> <p>Die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext erschließen</p> <p>Die Bedeutung einzelner Wörter durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen erschließen</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Talking about jobs • Inventions and technology • Education and school, languages • Holidays and travel • History • Plans for the future 	
An Gesprächen teilnehmen	<p>Sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen (z.B. sich vorstellen, sich verabschieden, sich entschuldigen, einladen...)</p> <p>Um Wiederholung und Klärung bitten, ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden</p> <p>In Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Erlebnisse sowie über Themen des Alltags (vergänger, gegenwärtiger und zukünftiger Natur) teilnehmen</p> <p>Nützliche Informationen in</p>	<p>Grundwortschatz</p> <p>grundlegende Sprachstrukturen und Gesprächsstrategien</p> <p>Grundkenntnisse der Lautung und Intonation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Fragen und Antworten • Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags • einen Text verschieden inszenieren • kurze Interviews führen • Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben • Kurze Diskussionen • Vor- und Nachteile erörtern und eigene Meinung äußern • einfache Gespräche dolmet- 	<p>Eine Auswahl aus folgenden Themenbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Your current life, daily routines • Health and happiness • Illness • Ambitions (present and future) and interests • Sports and competitions • Transport and means of transport, animal transport 	

	<p>praktischen Lebenssituationen (z.B. Reisen, Einkaufen...) einholen</p>		<p>schen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche über Fachinhalte • <i>Pair and group work</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Talking about events in the past • Talking about the future • Nature and animals • Environment, recycling • Life decisions • Festivals and annual events • Giving directions • Talking about jobs • Inventions and technology • Education and school, languages • Holidays and travel • History • Plans for the future • Real life: talking about illness • Real life: talking about interests • Real life: telling a story • Real life: phoning about an order 	
	<p>In einem Rollenspiel spontan eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen</p>				
	<p>Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen</p>				
	<p>Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art ausdrücken und auf Rückfragen antworten</p>				

				<ul style="list-style-type: none"> • Real life: inviting, accepting and declining • Real life: a job interview • Real life: Asking how something works • Real life: describing a process • Real life: direct and indirect questions • Real life: giving a short presentation • Real life: finding a solution 	
Zusammenhängend Sprechen	Über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben • Bildgeschichten wiedergeben • Personen beschreiben • Dialoge nachsprechen - Variationsmöglichkeiten: einen Text stotternd, verärgert, verliebt, gelangweilt usw. aufsagen • Redewendungen, Sprichwörter und <i>tongue twisters</i> • Wiedergabe gehörter Texte • Geschichten nacherzählen • Texte szenisch wiedergeben 	<p>Eine Auswahl aus folgenden Themenbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Your current life, daily routines • Health and happiness • Illness • Ambitions (present and future) and interests • Sports and competitions 	
	Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben	Grundlegende Sprachstrukturen und Grammatik			
	Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen	Weitgehend korrekte Aussprache			
	Erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder be-	Relativ flüssige Sprache			

	<p>schreiben</p> <p>Über vorbereitete Inhalte mit visuellen Hilfsmitteln in verständlicher Form sicher referieren und auf Nachfragen eingehen</p>		<p>oder laut vorlesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitete Texte, kurze Referate, auch mit Powerpoint präsentieren • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Transport and means of transport, animal transport • Talking about events in the past • Talking about the future • Nature and animals • Environment, recycling • Life decisions • Festivals and annual events • Giving directions • Talking about jobs • Inventions and technology • Education and school, languages • Holidays and travel • History • Plans for the future <p>Pronunciation: Irregular past participles Sentence stress</p>	
--	--	--	--	---	--

				<p>Word stress</p> <p>Stress in two-syllable words</p> <p>Stress in phrasal verbs</p> <p>Pausing</p> <p>Intonation</p> <p>Intonation for responding</p> <p>Intonation in conditional sentences</p> <p>Contracted forms</p> <p>Emphasising words</p> <p>Sounding friendly</p> <p>Linking</p> <p>Number of syllables</p>	
Schreiben	Zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer weitgehend korrekten Sprache verfassen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben von einfachen Texten für persönliche Anlässe (Tagebuch führen, Briefe und E-Mails) • kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben • Anleitungen schreiben • Gedächtnislandkarten erarbeiten (<i>mindmaps</i>) • Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt; 	<p>Eine Auswahl aus folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Health • Competitions • Transport • Adventure • The environment • Stages in life • Work 	<ul style="list-style-type: none"> • Revision of question forms • Present simple • Past simple • Time phrases often used in the past: <i>at, on, in, ago</i> • Present continuous and Present simple
	Erfahrungsberichte, detaillierte Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen	Grammatikalische Regeln Rechtschreibung Grundelemente der Textstruktur			
	Das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben	erweiterte Satzstrukturen (Konnektoren)			

Einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug (E-Mails, persönliche Briefe, Anfragen) verfassen		Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten	<ul style="list-style-type: none"> • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben • Diktate (Laufdiktate) • Textreduzierung bzw. Texterweiterung • Arbeit mit und Zusammenfassung von verschiedenen Textsorten (Geschichten, Songtexte, Dialoge usw.) • einfache Referate verfassen • Erarbeitung von Photostories und von Comics • Eigene Texte überarbeiten und korrigieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Technology • Language and learning • Travel and holidays • History • Nature • Present simple • Adverbs and expressions of frequency • Present simple and present continuous • Verb+ -ing forms (like -ing, I'd like to) • Modal verbs for rules • Comparatives and superlatives; as... as • Past simple • Past continuous • Countable and uncountable nouns • Quantifiers • Definite article and no article • Verb patterns with to + infinitive • Future forms: going 	<ul style="list-style-type: none"> • Present continuous for future arrangements • <i>I should, shouldn't</i> • Comparative and superlative adjectives • Describing people • Intentions and wishes: <i>going to, planning to, would like to, would rather</i> • Predictions: will and won't • Present perfect and Past simple with <i>for</i> • Present perfect and past simple with other time words • Using articles • Quantifiers with countable and uncountable nouns • Past continuous
Persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen ver-schriftlichen					
Texte überarbeiten und korrigieren (eventuell mit Hilfestellung)					

				<p>to, will and present continuous</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prepositions of place and movement • Present perfect simple • Defining relative clauses • Zero and first conditional • Present simple passive (by + agent) • Past simple passive • Past perfect simple • Subject and object questions • -ing/ed adjectives • Used to • Reported speech • Any-, every-, no-, some- and -thing, -where, -one, -body • Second conditional • Will/might • An online advice • And advert or notice • Notes and messages 	<ul style="list-style-type: none"> • Present perfect continuous <i>how long, for and since</i> • Past perfect • Past time words: <i>already, just and never ... before</i> • Write an invitation • A letter of invitation • Write a newspaper report • Writing a description • Write a postcard • Giving written directions • Notes giving directions • A mini-biography • Optional writing: Write a fact file • Improve your writing: • Punctuation
--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • A true story • Emails • A description • A CV • A paragraph • Forms • A Formal letter • A biography • A press release 	<ul style="list-style-type: none"> • Linking ideas in narrative • Linkers: <i>but, so, because, then</i> • Writing a paragraph • Saying thank you • Time words in narrative • Time phrases • Replying to invitations • Making suggestions • Completing an application form
					Error correction
Techniken für eigenständiges Lernen	<p>Auskunft über die Bedeutung unbekannter Wörter einholen</p> <ul style="list-style-type: none"> – mündlich – im Wörterbuch für Lerner/innen (einsprachig/zweisprachig) – im Internet 	<p>Geeignete Redewendungen</p> <p>Benutzung zweisprachiger Wörterbücher (auch digital)</p> <p>EDV-Kenntnisse:</p> <p>Benutzung von Suchmaschinen und online-Wörterbüchern</p>	Arbeit mit einem zweisprachigen Wörterbuch	<ul style="list-style-type: none"> • Die wichtigsten phonetischen Symbole • Wortarten • Study tips: • Revising effectively • English around you • Guessing meaning from context • Increasing your vo- 	
	Auskunft über die Aussprache einholen	über den eigenen Lerntyp			

	<ul style="list-style-type: none"> • mündlich • im Wörterbuch für Lerner/innen (einsprachig/zweisprachig) • im Internet 	<p>Bescheid wissen</p> <p>geeignete Lerntechniken kennen, z.B.</p> <p>Drill-Übungen</p> <p>Lautes Lesen und Aufsagen</p> <p>Aufschreiben (ABC-Heft, Karteikasten)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Visualisierungen – Mind-mapping – Beispielsätze – Reime und Eselsbrücken – Assoziationstechniken – Einsatz von Bewegung (TPR) 		<p>cabulary:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Word families Learning irregular past tenses and past principles Using the mini-dictionary (word class, word stress, pronunciation, meaning) 	
Interkulturelles Lernen	Menschen akzeptieren, die anders aussehen	Geographische, historische, kulturelle und politische Fakten für das Verständnis anderer Kulturen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollenspiele ▪ Filmszenen ▪ Songs ▪ Hörspiele ▪ Texte ▪ Fallbeispiele ▪ Besprechung aktueller Ereignisse ▪ Diskussionen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landeskunde 	
	Sich in Personen mit anderen sozialen oder kulturellen Hintergründen hineinversetzen und die Welt aus deren Perspektive betrachten	Schulsysteme und jugendrelevante Gesetzensvorschriften in anderen Ländern			
	Gefühle und Emotionen verstehen, die Menschen aus anderen Ländern, Kulturen oder sozialen	Traditionen, religiöse Vorschriften, Feiertage Lebensweisen in verschiedenen Kulturen			

	<p>Gruppen verbal oder non-verbal ausdrücken</p>	<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kulturen im Kommunikationsverhalten</p> <p>Typische Vorurteile und Stereotype zwischen Ländern und Kulturen</p>			
<p>Das eigene Verhalten bei Bedarf den Normen einer Gruppe mit anderen Werthaltungen, Traditionen oder Alltagsritualen anpassen, sodass man für eine gewisse Zeit Teil dieser Gruppe sein kann</p>					
<p>Offenheit und Verständnis für Personen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen aufbringen</p>					
<p>Die eigene Lebenswelt nicht absolut setzen, sondern sie als eine von vielen möglichen „normalen“ und „richtigen“ Formen der Lebensgestaltung begreifen</p>					

2. Klasse

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Hören	Die Bedeutung von gelegentlich vorkommenden unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschließen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	<p>Es wird eine Auswahl der folgenden Arbeitsmethoden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache Englisch • Hörübungen aus dem Lehrwerk • Listening for gist/ Listening for detail • Dialoge • Rollenspiele • Sketches • Stories • Easy Readers mit CD • Jokes • True/ false questions • Songs • CD-ROM, Video, Filmausschnitte und DVDs • Pair and team work 	<p>Eine Auswahl der Hörübungen aus den Units 1-10</p> <p>a conversation about a family event in Brunei</p> <p>two people doing a quiz about colours and their meaning</p> <p>three people talking about arts events</p> <p>a radio show about world fusion music</p> <p>a radio clip about World Water Day</p> <p>two people talking about what happened next</p> <p>three people talking about their childhood ambitions</p> <p>a radio programme about International Women’s Day</p> <p>three people talking about travel tips</p> <p>part of a radio programme about a wildlife conservationist</p> <p>three conversations about holiday activities</p> <p>part of a radio programme about healthy eating two people discussing the power of the mind</p> <p>three people talking about different living arrangements</p> <p>podcast replies about homes around the world four people talking about where they live</p> <p>two people discussing an unusual photo</p> <p>some clips from a website about mysteries in nature</p> <p>part of a radio programme about the Nasca lines</p>
	Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden			
	Aus Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen (z.B. persönlichen Gesprächen, Telefongesprächen, Erzählungen, Durchsagen, Mitteilungen und Anweisungen, Kurzreferaten, Liedern, Video-clips, Nachrichtensendungen mit Bildmaterial, und Filmen mit einfacher Handlung) die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind			

			<ul style="list-style-type: none"> • Presentations 	<p>market research interviews with some people who are shopping</p> <p>a radio item about banking via mobile phones</p> <p>a podcast about the Marathon des Sables</p> <p>part of a TV preview show about bionic bodies</p>
Lesen	<p>Persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über Ereignisse, Erlebnisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird (E-Mails, Briefe, SMS)</p>	<p>Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds</p> <p>Merkmale unterschiedlicher Textsorten</p> <p>Grundkenntnisse der Text- und Satzstruktur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reading for gist, reading for detail • Texte und Textbausteine ordnen • Fragen zum gelesenen Text beantworten • Informationen aus Tabellen entnehmen • Anweisungen lesen und anwenden • Arbeit mit dem Wörterbuch • Internetrecherche zu verschiedenen • Themen • Dialoge und Rollenspiele • Schlüsselwörter markieren • Offene Lernformen • Ganzlektüre 	<p>Eine Auswahl folgender Texte aus den Units 1-10</p> <p>an article about how we use colour</p> <p>an article about the colour red</p> <p>an article about why we dance</p> <p>an article about globalisation</p> <p>an interview about underwater discoveries</p> <p>an article about an unforgettable experience</p> <p>an article about India's new superhighway</p> <p>an article about the economic boom in China</p> <p>a profile of a wildlife conservationist</p> <p>an article about holiday destinations</p> <p>an article about tourism and conservation</p> <p>a news item about traditional dishes</p> <p>a news item about imaginary eating</p> <p>an article about modern lifestyles</p> <p>an article about what New York used to be like</p> <p>an article about a little town in Puerto Rico</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • Lesestunde 	<p>an article about the Nasca lines</p> <p>an article about one of aviation's greatest mysteries</p> <p>a website about producers and products</p> <p>an article about how to negotiate a price</p> <p>a webpage about life on Mars</p> <p>two stories about feats of endurance</p>
	Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen können			
	Klar formulierte Anleitungen verstehen (z.B. Bedienungs-, Bauanleitungen, Kochrezepte, öffentliche Hinweise, Sicherheitsvorschriften)			

	Einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind			
	Unterscheiden zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen sowie Erkennen von höflichen Wendungen			
	Den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind			
	Die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext erschließen			
	Die Bedeutung einzelner Wörter durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen erschließen			

An Gesprächen teilnehmen	Sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen (z.B. sich vorstellen, sich verabschieden, sich entschuldigen, einladen...)	<p>Grundwortschatz grundlegende Sprachstrukturen und Gesprächsstrategien</p> <p>Grundkenntnisse der Lautung und Intonation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Fragen und Antworten • Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags • einen Text verschiedenen inszenieren • kurze Interviews führen • Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben • einfache Gespräche dolmetschen • Gespräche über Fachinhalte • Pair and group work 	<p>Eine Auswahl folgender Sprachfunktionen aus den Units 1-10</p> <p>opening and closing conversations</p> <p>choosing an event</p> <p>telling stories</p> <p>making and responding to requests</p> <p>dealing with problems</p> <p>describing dishes</p> <p>expressing preferences and giving reasons</p> <p>reacting to surprising news</p> <p>buying things</p> <p>talking about injuries</p>
	Um Wiederholung und Klärung bitten, ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden			
	In Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Erlebnisse sowie über Themen des Alltags (vergänger, gegenwärtiger und zukünftiger Natur) teilnehmen			

	Nützliche Informationen in praktischen Lebenssituationen (z.B. Reisen, Einkaufen...) einholen			
	In einem Rollenspiel spontan eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen			
	Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen			
	Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art ausdrücken und auf Rückfragen antworten			

Zusammenhängend Sprechen	<p>Über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern</p>	<p>Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens</p> <p>Grundlegende Sprachstrukturen und Grammatik</p> <p>Weitgehend korrekte Aussprache</p> <p>Relativ flüssige Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben • Bildgeschichten wiedergeben • Personen beschreiben • Dialoge nachsprechen - Variationsmöglichkeiten: einen Text stotternd, verärgert, verliebt, gelangweilt usw. auf-sagen • Redewendungen, Sprichwörter und tongue twisters • Wiedergabe gehörter Texte • Lautes Lesen und szenisches Lesen • Geschichten nacherzählen • Vorbereitete Texte, kurze Referate, auch mit Powerpoint präsentieren • Präsentationen 	<p>Eine Auswahl folgender Sprech-anlässe aus den Units 1-10</p> <p>routines and leisure activities</p> <p>personal questions</p> <p>the roles we play</p> <p>new releases</p> <p>performing</p> <p>changes</p> <p>the first time</p> <p>puzzles</p> <p>it happened to me</p> <p>predictions</p> <p>planning your work</p> <p>pay and conditions</p> <p>travel experiences</p> <p>what makes a good holiday?</p> <p>green activities</p> <p>your favourite dish</p> <p>a healthy lifestyle</p> <p>modern life</p> <p>house or flat?</p> <p>your town</p> <p>wish you were here!</p> <p>missing captions</p> <p>speculating about the past</p> <p>give your opinion</p> <p>saving money</p> <p>brands</p> <p>negotiating</p> <p>medicine</p> <p>I'd love to live in ...</p> <p>inspirational people</p>
---------------------------------	--	--	---	---

	Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben			
Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen				
Erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben				
Über vorbereitete Inhalte mit visuellen Hilfsmitteln in verständlicher Form sicher referieren und auf Nachfragen eingehen				

Schreiben	<p>Zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer weitgehend korrekten Sprache verfassen</p>	<p>Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds</p> <p>Grammatikalische Regeln</p> <p>Rechtschreibung</p> <p>Grundelemente der Textstruktur</p> <p>erweiterte Satzstrukturen (Konnektoren)</p> <p>Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben von einfachen Texten für persönliche Anlässe (einfache reflexive Texte, Briefe, E-Mails, ...) • kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben • Texte für die Schülerzeitung schreiben • Gedächtnislandkarten erarbeiten (mindmaps) • Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt; • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben • Diktate (Laufdiktat, ...) • Textreduzierung bzw. Texterweiterung • Arbeit mit und Bearbeitung von verschiedenen Textsorten (Geschichten, Songtexte, Gedichte, Comics, Photostories, Zusammenfassungen, ...) • einfache Referate verfassen • eigene Texte überarbeiten und korrigieren 	<p>Eine Auswahl folgender Schreibübungen aus den Units 1-10</p> <p>text type: a website profile writing skill: criteria for writing</p> <p>text type: a profile writing skill: linking ideas (1)</p> <p>text type: a blog post writing skill: interesting language</p> <p>text type: a covering letter writing skill: formal style</p> <p>text type: a postcard writing skill: informal style</p> <p>text type: a formal letter writing skill: explaining consequences</p> <p>text type: a description of a place writing skill: organising ideas</p> <p>text type: a news story writing skill: structuring a news story</p> <p>text type: an eBay advert writing skill: relevant and irrelevant information</p> <p>text type: a personal email writing skill: linking ideas (2)</p> <p>Grammatik:</p> <p>present simple and present continuous</p> <p>stative verbs</p> <p>question forms</p> <p>present perfect simple</p> <p>already, just and yet</p> <p>verb patterns: -ing form and to + infinitive</p> <p>past simple and past continuous</p> <p>past perfect simple</p> <p>predictions: will, may, might, could</p> <p>future forms: present continuous, will, going to</p> <p>present perfect simple and past simple</p> <p>for</p> <p>present perfect continuous and simple</p> <p>How long ... ?</p> <p>modal verbs (1): have to, must, can, be allowed to, should</p> <p>first conditional: if + will</p> <p>when, as soon as, unless, until, before</p> <p>comparatives and superlatives</p> <p>used to, would and past simple</p>
------------------	---	---	---	---

	Erfahrungsberichte, detaillierte Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen			modal verbs (2) speculation about the present: must, might, may, could, can't defining relative clauses second conditional: if + would modal verbs (3) speculation about the past: must have, might have, may have, could have, can't have, couldn't have articles in noun phrases determiners and possessives in noun phrases passives
	Das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben			
	Einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug (E-Mails, persönliche Briefe, Anfragen) verfassen			
	Persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen verschriftlichen			
	Texte überarbeiten und korrigieren (eventuell mit Hilfestellung)			

Techniken für eigenständiges Lernen	<p>Auskunft über die Bedeutung unbekannter Wörter einholen</p> <p>mündlich</p> <p>im Wörterbuch für Lerner/innen (einsprachig/zweisprachig)</p> <p>im Internet</p>	<p>Geeignete Redewendungen</p> <p>Benutzung zweisprachiger Wörterbücher (auch digital)</p> <p>EDV-Kenntnisse:</p> <p>Benutzung von Suchmaschinen und online-Wörterbüchern</p> <p>über den eigenen Lerntyp Bescheid wissen</p> <p>geeignete Lerntechniken kennen, z.B.</p> <p>Drill-Übungen</p> <p>Lautes Lesen und Aufsa-gen</p> <p>Aufschreiben (ABC-Heft, Karteikasten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visualisierungen • Mind-mapping • Beispielsätze • Reime und Eselsbrücken • Assoziationstechniken • Einsatz von Bewegung (TPR) 	<ul style="list-style-type: none"> • Using a bilingual dictionary 	<p>Wortarten</p> <p>Erkennen von phonetischen Symbolen</p> <p>Vokabelliste</p>
--	--	--	--	--

	<p>Auskunft über die Aussprache einholen</p> <p>mündlich</p> <p>im Wörterbuch für Lerner/innen (einsprachig/zweisprachig)</p> <p>im Internet</p>			
	<p>Auskunft über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen</p> <p>mündlich</p> <p>in Lehrbüchern und Nachschlagewerken (einsprachig/zweisprachig)</p> <p>im Internet</p>			
	<p>Techniken zum Einprägen neuer Wörter bewusst einsetzen</p>			

Interkulturelles Lernen	<p>Menschen akzeptieren, die anders aussehen</p>	<p>Geographische, historische, kulturelle und politische Fakten für das Verständnis anderer Kulturen</p> <p>Schulsysteme und jugendrelevante Gesetzevorschriften in anderen Ländern</p> <p>Traditionen, religiöse Vorschriften, Feiertage</p> <p>Lebensweisen in verschiedenen Kulturen</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kulturen im Kommunikationsverhalten</p> <p>Typische Vorurteile und Stereotype zwischen Ländern und Kulturen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Filme • Songs • Hörspiele • Texte • Fallbeispiele • Aktuelle Ereignisse besprechen • Diskussionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskunde & Ethnologie (Bräuche und Sitten) • Adventure; Travel, Geography, Holiday Activities; Explorers ; Travellers' Tales; Extreme Sports • Transport; Travel • Stories about different cultures • Films about different cultures • Culture in the Media, in TV programmes, magazines, newspapers • People; Personality • Reading articles about a country, reading newspaper stories, articles and a review • Speaking about a country, its people, its landscape and its culture, making a presentation
	<p>Sich in Personen mit anderen sozialen oder kulturellen Hintergründen hineinversetzen und die Welt aus deren Perspektive betrachten</p>			

	<p>Das eigene Verhalten bei Bedarf den Normen einer Gruppe mit anderen Werthaltungen, Traditionen oder Alltagsritualen anpassen, sodass man für eine gewisse Zeit Teil dieser Gruppe sein kann</p>			
	<p>Offenheit und Verständnis für Personen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen aufbringen</p>			
	<p>Die eigene Lebenswelt nicht absolut setzen, sondern sie als eine von vielen möglichen „normalen“ und „richtigen“ Formen der Lebensgestaltung begreifen</p>			

Geschichte/Geografie 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und im Raum wahrnehmen und Zeugnisse aus der Geschichte erkennen
- Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt in der zeitlichen Entwicklung analysieren
- historische und geografische Quellen nutzen, relevante Informationen gewinnen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren
- historische und geografische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und einordnen
- historische und geografische Erkenntnisse kriterienorientiert beurteilen und sich eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen

1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
		Lehrervortrag, Verwendung verschiedener Medien, Klassengespräch, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Schülerreferate, Exkursionen, schriftliche und mündliche Überprüfungen und Wiederholungen, Binnendifferenzierung	Urgeschichte (Neolithische Revolution) und frühgeschichtliche Kulturen (z.B. Ägypten, Mesopotamien,...) Kulturen des Altertums: a) Griechen b) Römer Die Welt der Spätantike	In Verbindung mit anderen Fächern und fachimmanenten Inhalten sowie schulinternen Projekten

			Menschheit der Erde – Entwicklung wohin? Europa- auf dem Weg zur Einigung	
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit und im Raum				
in der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gegebenheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit		Ur- und Frühgeschichte (Römer und Griechen)	
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	fiktive Texte, Medienprodukte, Fest- und Erinnerungskultur historischen Charakters		Mythologie und Quellen	
Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und -verfahren beschreiben	Wirtschaftsformen, Technologiestand und Lebensweisen in unterschiedlichen Epochen		Werkzeuge im Vergleich (Alt- und Jungsteinzeit)	
Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen	grundlegende Kenntnisse archäologischer und historischer Arbeitsweisen		Quellengattung und Quellenkritik	
Räume als humangeografisches System erfassen	Vielfalt der Lebenswelten, Bevölkerungsstrukturen,		Entstehung der Hochkulturen Europa: kulturelle Eigenheit, Bedeutung und Grenzen	

Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren	Nutzung, Veränderung und Schutz von Räumen		Verhältnis Mensch – Umwelt am Beispiel Ägyptens – Nil Ursachen und Probleme der Migration in Europa	
Räume unter geopolitischen Gesichtspunkten analysieren	Grenzen, Gebiete, Verteilungen, Zusammenschlüsse		Schriftlichkeit und Staatlichkeit am Beispiel Ägyptens Nord – Süd – Konflikte, Ost – West - Konflikte (Wirtschafts- und Lebensweise)	
Erschließung von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen				
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese		Quellenarbeit und Quellenkritik anhand archäologischer Hinterlassenschaften (z. B. Sebatum)	
in Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen	verschiedene Formen der Quellenanalyse und Darstellungen		Mythos und Logos	
historische Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen und interpretieren	Übersicht über historische Epochen und geografische Räume Lokal- und Regionalgeschichte		griechische Kunst und Kultur; die Römer in Rätien und Noricum Lokalisierung historischer Orte	
Autoren und Autorinnen historischer Zeugnisse	unterschiedliche Perspektiven in der Wahrnehmung von Augenzeugen		griechische und römische Historiographen (z.B. Herodot, Tacitus)	

identifizieren und Charakterisieren				
sich in Umgebungen zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse über die Vergangenheit aufbewahren	Merkmale und Funktionsweise von Archiven, Museen und Sammlungen auch virtueller Art		Museumsbesuche und Exkursionen	
Informationen zur Behandlung von geografischen Fragestellungen gewinnen und auswerten	geografisch relevante traditionelle und technikgestützte Informationssysteme, Informationsformen und Informationsstrategien		Recherche im Internet, Arbeit mit dem Atlas und Landkarte	
Interpretationen				
Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten		Einschätzung und Bewertung von historischen Persönlichkeiten: Sokrates, Alexander, Solon, Perikles, Caesar, Augustus,...	
in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren	Kausalketten im historischen und humangeografischen Prozess		Krieg und Frieden (Punische Kriege, Perserkriege) Römer und Germanen	
historisches Wissen in verschiedenen narrativen Formen darbieten	Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen		Gestaltung von Schülerreferaten	
Vergleiche und Verknüpfungen zwischen historischen	historische Zeugnisse und Räume auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene		Lokalisierung wichtiger historischer Ereignisse (z.B. Schlacht bei Marathon)	

Zeugnissen und Räumen verschiedener Maßstabsebenen herstellen				
soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden	soziologische Kategorien		Gesellschaftsstruktur bei Ägyptern, Griechen und Römern	

2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
		Lehrervortrag, Verwendung verschiedener Medien, Klassengespräch, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Schülerreferate, Exkursionen, schriftliche und mündliche Überprüfungen und Wiederholungen, Binnendifferenzierung	Untergang des Römischen Reiches Christentum und Völkerwanderung Frankenreich Islam Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation Alltagsleben im Mittelalter Entstehung des Landes Tirol	In Verbindung mit anderen Fächern und fachimmanenten Inhalten sowie schulinternen Projekten

			<p>Die Habsburger</p> <p>Entstehung der Territorialstaaten</p> <p>Humanismus und Renaissance</p> <p>Globalisierung – Chancen und Risiken</p> <p>Kontinent nach Wahl (außerhalb Europas)</p>	
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit und im Raum				
in der eigenen Gegenwart und Umgebung Erscheinungen, Gegebenheiten und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit		Burgen, Schlösser, Kirchen und Klöster, die mittelalterliche Stadt	
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	fiktive Texte, Medienprodukte, Fest- und Erinnerungskultur historischen Charakters		Bauwerke und Quellen	
Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und -verfahren beschreiben	Wirtschaftsformen, Technologiestand und Lebensweisen in unterschiedlichen Epochen		Arbeitsweisen in der Landwirtschaft und im Handwerk	
Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen	grundlegende Kenntnisse archäologischer und historischer Arbeitsweisen		Quellenkritik	
Räume als humangeografisches System Erfassen	Vielfalt der Lebenswelten, Bevölkerungsstrukturen,		<p>Feudalsystem</p> <p>Globalisierung als verbindendes und trennendes Element</p>	

			von Wirtschaft und Kultur	
Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren	Nutzung, Veränderung und Schutz von Räumen		Verhältnis Mensch – Umwelt am Beispiel eines außereuropäischen Erdteils	
Räume unter geopolitischen Gesichtspunkten analysieren	Grenzen, Gebiete, Verteilungen, Zusammenschlüsse		Globale Vernetzung von Politik, Wirtschaft und Kultur	
Erschließung von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen				
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen überprüfen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese		Quellenarbeit und Quellenkritik anhand archäologischer Hinterlassenschaften (z.B. die mittelalterliche Stadt Bruneck)	
in Quellen und zusammenfassenden Darstellungen verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen	verschiedene Formen der Quellenanalyse und Darstellungen		Persönlichkeiten und Ereignisse mit Hinweisen auf entsprechende Quellen (z.B. Magna Carta, Goldene Bulle)	
historische Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen und interpretieren	Übersicht über historische Epochen und geografische Räume Lokal- und Regionalgeschichte		Entstehung des Landes Tirol Lokalisierung historischer Orte	
Autoren und Autorinnen historischer Zeugnisse identifizieren und charakterisieren	unterschiedliche Perspektiven in der Wahrnehmung von Augenzeugen		Literarische und kunsthistorische Zeugnisse einordnen und verstehen können	

			(z.B. Minnesang, gotische Kunst)	
sich in Umgebungen zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse über die Vergangenheit aufbewahren	Merkmale und Funktionsweise von Archiven, Museen und Sammlungen auch virtueller Art		Museumsbesuche und Exkursionen	
Informationen zur Behandlung von geografischen Fragestellungen gewinnen und auswerten	geografisch relevante traditionelle und technikgestützte Informationssysteme, Informationsformen und Informationsstrategien		Recherche im Internet, Arbeit mit dem Atlas und Landkarte	
Interpretationen				
Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zusammenhänge zwischen Personen, Ereignissen und Sachverhalten		Einschätzung und Bewertung von historischen Persönlichkeiten: Mohammed, Karl der Große, Friedrich II.,...	
in erzählenden und erklärenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren	Kausalketten im historischen und humangeografischen Prozess		Krieg und Frieden (Völkerwanderung und Kreuzzüge)	
historisches Wissen in verschiedenen narrativen Formen darbieten	Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen		Historische Ereignisse adäquat nacherzählen und Gestaltung von Schülerreferaten	
Vergleiche und Verknüpfungen zwischen historischen Zeugnissen und Räumen verschiedener	historische Zeugnisse und Räume auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene		Lokalisierung wichtiger historischer Ereignisse bezogen auf Kultur, Wirtschaft und	

Maßstabsebenen herstellen			Architektur	
soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden	soziologische Kategorien		Feudalsystem Schere zwischen Arm und Reich, zwischen Nord und Süd	
Orientierung				
einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen	für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit		Bezugspunkte aus dem Mittelalter in der näheren Umgebung	
den Einfluss vergangener Ereignisse auf die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss für die Zukunft abschätzen	punktuelle Vergleiche, historische und geografische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien		Kolonialisierung und Migrationsströme	
historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten in verschiedenen Räumen erkennen	Beständigkeiten und Traditionen, Zäsuren und Brüche		Aufstieg und Niedergang von Kulturen (z.B. Römerreich und germanische Stämme)	
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen	Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit		Christliche Werte und Lebenshaltungen im Mittelalter	
Werturteile vergleichen und diskutieren	Merkmale von Werturteilen		Mittelalter und Moderne	
sich mit ausgewählten geschichtlich und geografisch relevanten Sachverhalten,	fachbasierte und fächerübergreifende Werte, Normen und		Entstehung und Ausbreitung des Islam Geschichte und	

Erkenntnissen und Sichtweisen auseinandersetzen, ihre Auswirkungen reflektieren und unter Nutzung fachbezogener und allgemeiner Beurteilungskriterien dazu Stellung nehmen	Beurteilungskriterien		Zukunftsperspektiven einiger außereuropäischen Gebieten	
sich im eigenen Alltag für eine bessere Qualität der Umwelt, eine nachhaltige Entwicklung, für eine interkulturelle Verständigung und ein friedliches Zusammenleben in der Einen Welt einsetzen und in konkreten Situationen reflektiert und verantwortungsbewusst handeln	Umwelt- und sozialverträgliche Lebens- und Wirtschaftsweisen		Ursachen und Konsequenzen eines unverantwortlichen Gebrauchs von Ressourcen Umwelt- und sozialverträgliches Handeln	
Sachverhalte und geografische Objekte in räumliche Ordnungssysteme einordnen, sich in Realräumen orientieren, bewegen und Standorte bestimmen	grundlegende räumliche Ordnungssysteme, Karten und andere Orientierungshilfen		Grafiken interpretieren und analysieren Kartografie	

Italiano Lingua Seconda – 1° biennio (classi 1^a e 2^a) della scuola secondaria di secondo grado

L'alunno / L'alunna sa

- comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che affronta a scuola e nel tempo libero;
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio;
- interagire e mediare in situazioni di quotidianità personale e sociale, prendendo parte attiva a conversazioni di argomento vario;
- esprimersi, in modo semplice e coeso, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando opinioni personali;
- scrivere testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, esprimendo anche impressioni e opinioni.

Abilità	Competenza	Conoscenze	Competenze parziali	Contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) ASCOLTO	Comprendere globalmente il senso di testi vari di contenuta complessità	Vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo indicati nella colonna dei "contenuti" (a destra) • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa/globale (skimming) • selettiva/estensiva/mirata (scanning) • analitica/intensiva (punto di vista, rapporti interni) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale 	<p>Ascolti mirati: almeno n. 5 al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo a scelta tra:</p> <ul style="list-style-type: none"> • discorsi relativi alla vita quotidiana • domande, dialoghi e/o interviste • istruzioni e/o consegne • informazioni e avvisi 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Testi in adozione: Nuovo Progetto Italiano 1-2 (scientifico) • Nuovo Progetto Italiano 2-3 • Sì l'italiano in mano (linguistico) <p>A scelta tra le seguenti tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • previsioni meteo • annunci

			<ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenariao progetto italiano <p>Descrittori delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cogliere i punti essenziali di messaggi in presenza del parlante • cogliere i punti essenziali di messaggi multimediali • cogliere dai diversi elementi verbali, para-verbali, non verbali il contesto, la situazione, lo scopo, gli atti comunicativi e lo stato d’animo del parlante • comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto • riconoscere all’interno di un messaggio i diversi punti di vista e le diverse opinioni 	<ul style="list-style-type: none"> • spiegazioni in un ufficio pubblico • narrazioni • discussioni su tematiche trattate • relazioni su argomenti specifici <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • routine e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media (su argomenti noti) <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi 	<ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • canzoni • trasmissioni televisive e radiofoniche adeguate • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • audiolibri • multimedia (web, podcast, ...) <p>Collegamenti interdisciplinari: da decidere all’interno del Consiglio di Classe e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	---	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi, • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici 	
	Cogliere globalmente il messaggio dei media	Tipologie multimediali di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi orali autentici trasmessi dai media • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo a scelta tra</p> <p>Media</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • interviste televisive e radiofoniche • messaggi pubblicitari • sequenze audio e video di vario genere (televisive, radiofoniche, web, podcast, ...) 	(*) come sopra

Realgymnasium – Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

				(*) come sopra	
--	--	--	--	----------------	--

(2) LETTURA	<p>Comprendere globalmente e analiticamente testi di varia complessità</p>	<p>Testi di vario genere e tipo su tematiche della vita quotidiana, di interesse personale, di studio e di attualità</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo (di uso pratico, informativi, regolativi ed espositivi) indicati nella colonna dei “contenuti” (a destra) • esercitare la comprensione dell’intenzione comunicativa del testo • esercitare l’inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l’utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (skimming) • selettiva (scanning) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • silenziosa • ad alta voce <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale 	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 5 al quadrimestre <p>Tipi di testo:</p> <p>Testi di uso pratico:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lettere di ambito privato e pubblico • annunci • brevi messaggi (sms, e-mail, ...) • avvisi • articoli di giornale • interviste • recensioni • brevi argomentazioni • consegne e istruzioni • ricette • decaloghi • regole di gioco • norme, leggi • descrizioni tecniche di oggetti e ambienti • relazioni <p>Temi e argomenti:</p>	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: <p>Nuovo Progetto Italiano 1-2 (scientifico)</p> <p>Nuovo Progetto Italiano 2-3</p> <p>Si l’italiano in mano (linguistico)</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) <p>Letture di un’opera: breve romanzo e/o raccolta racconti (eventualmente)</p> <ul style="list-style-type: none"> • giornali e riviste • opuscoli • inserzioni • lettere personali • testi scenici • messaggi pubblicitari • multimedia (web, e-mail, ...)
-------------	--	--	---	--	---

			<ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Descrittori delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie • riconoscere le caratteristiche delle diverse tipologie testuali affrontate • riconoscere la struttura interna dei testi • comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione • comprendere lo scopo comunicativo • comprendere i diversi punti di vista e le diverse opinioni 	<p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • routine e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da decidere all'interno del Consiglio di Classe e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	---	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici 	
	Comprendere globalmente e analiticamente testi letterari moderni e contemporanei, individuandone eventualmente le caratteristiche specifiche	Brevi testi letterari di diverso genere	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi letterari • esercitare l'interpretazione di testi letterari a un livello base (cogliere il messaggio dell'autore) • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo:</p> <p>Testi letterari a scelta tra:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ testi in versi ▪ testi in prosa ▪ testi scenici <p>(*) come sopra</p>	(*) come sopra
(3) INTERPRETAZIONE	Interagire in varie situazioni su argomenti diversi	Richieste di informazioni, interviste, conversazioni e discussioni informali e formali di argomento personale, sociale e di studio	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative indicate nella colonna dei "contenuti" (a destra) • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere 	<p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno 5 al quadrimestre <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scambi di informazioni • conversazioni casuali • discussioni informali 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: Nuovo Progetto Italiano 1-2 (scientifico) • Nuovo Progetto Italiano 2-3 • Sì l'italiano in mano (linguistico) • notiziari

			<p>opinioni personali motivando il proprio punto di vista</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di reagire alle emozioni dell'interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Tipologie di esercitazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • roletaking (dati gli atti comunicativi) • roleplay (dati gli scopi e le situazioni) • rolemaking (dato solo il contesto) • dialogo aperto (date le battute di un solo interlocutore) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Descrittori delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • partecipare alle interazioni svolte in classe 	<ul style="list-style-type: none"> • discussioni formali • dibattiti • interviste • transazioni per ottenere beni e servizi • negoziazioni • cooperazioni finalizzate a uno scopo (organizzazione di un'attività) <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • routine e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali 	<ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) <p>Ulteriori sussidi didattici (eventualmente):</p> <p>registratore</p> <p>videocamera</p> <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da decidere all'interno del Consiglio di Classe e/o con progetti della scuola</p>
--	--	--	---	---	--

			<ul style="list-style-type: none"> • iniziare, gestire e concludere una interazione su temi di interesse personale, culturale e di studio • agire/reagire in modo adeguato all'interno di un'interazione • esprimere accordo e/o disaccordo • esprimere e motivare opinioni personali • mediare in modo efficace contenuti appresi 	<ul style="list-style-type: none"> • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici 	
	Scambiare idee e opinioni su argomenti culturali	Contenuti tratti da testi e da fonti multimediali di vario genere	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di carattere culturale, quali film, libri, musica, rappresentazioni teatrali, etc. <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • discussioni informali • discussioni formali • dibattiti <p>(*) come sopra</p>	(*) come sopra

(4) PRODUZIONE	<p>Descrivere, narrare, sostenere e motivare opinioni personali</p>	<p>Avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale e sociale</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la descrizione di quanto sentito, letto o visto • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi • esercitare la descrizione e il racconto di esperienze personali e sociali • esercitare la descrizione e il racconto di sogni, di sentimenti e di aspettative • esercitare la spiegazione e la motivazione di azioni, di progetti • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Descrittori delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni • riesporre e commentare testi o argomenti trattati • esporre e commentare testi di interesse personale 	<p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 5 al quadrimestre <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni (di persone, di luoghi, di situazioni...) • narrazioni (relazioni di viaggio, biografie, interviste, articoli di cronaca) • commenti (opinioni personali, punti di vista) • annunci <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: <p>Nuovo Progetto Italiano 1-2 (scientifico)</p> <p>Nuovo Progetto Italiano 2-3</p> <p>Si l'italiano in mano (linguistico)</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da decidere all'interno del Consiglio di Classe e/o con progetti della scuola</p>
----------------	---	---	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali • sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie • esprimere e motivare opinioni personali • esprimere emozioni 	<ul style="list-style-type: none"> • routine e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici 	
	Relazionare su argomenti vari	Argomenti di studio e tematiche di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di testi semplici • esercitare la riesposizione di un argomento trattato in classe 	<p>Tipi di testo a scelta tra:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riesposizioni • relazioni • commenti 	(*) come sopra

			<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la riesposizione di notizie ed eventi appresi dai media • esercitare la relazione su progetti e ricerche • esercitare la formulazione di commenti su avvenimenti, immagini o testi • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) come sopra</p>	(*) come sopra	
	Riassumere, con margini di autonomia, vari tipi di testo	Testi di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi semplici desunti da un film, da un libro o da una rappresentazione teatrale • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riassunti <p>(*) come sopra</p>	(*) come sopra

<p>(5) PRODUZIONE SCRITTA</p>	<p>Produrre testi scritti di uso pratico</p>	<p>Testi di vario genere e tipo, anche multimediali, su tematiche note e affrontate</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di uso pratico, indicati nella colonna dei “contenuti” (a destra) • esercitare l’utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Descrittori delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilare modulistica • rispondere a questionari • scrivere lettere personali e formali • scrivere brevi e semplici testi regolativi • prendere appunti 	<p>Produzioni scritte mirate:</p> <p>almeno n.5 al quadrimestre</p> <p>Tipi di testo:</p> <p>Testi di uso pratico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • moduli, schede di informazione personale e questionari • schemi e griglie • messaggi, comunicazioni e avvisi • lettere e comunicazioni personali • manifesti, opuscoli, locandine, copertine • ricette, istruzioni d’uso... • relazioni, presentazioni <p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione: <p>Nuovo Progetto Italiano 1-2 (scientifico)</p> <p>Nuovo Progetto Italiano 2-3</p> <p>Si l’italiano in mano (linguistico)</p> <ul style="list-style-type: none"> • notiziari • film, documentari • trasmissioni televisive e radiofoniche • rappresentazioni teatrali • messaggi pubblicitari • libri e audiolibri • giornali e riviste • multimedia (web, podcast, ...) • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da decidere all’interno del Consiglio di Classe</p>
-------------------------------	--	---	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • scrivere testi sulla base di appunti presi • scrivere sotto dettatura • completare testi nelle sequenze mancanti • scrivere testi su modelli dati • descrivere in modo articolato persone, luoghi, situazioni • riesporre e commentare testi o argomenti trattati • esporre e commentare testi di interesse personale • narrare e commentare avvenimenti ed esperienze personali • sintetizzare testi, distinguendo tra informazioni principali e secondarie • esprimere e motivare opinioni personali • esprimere emozioni • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione 	<ul style="list-style-type: none"> • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • routine e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi artistici, sportivi, culturali • fruizione dei media <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • servizi • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali • ambienti di lavoro <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici 	e/o con progetti della scuola
--	--	--	--	--	-------------------------------

Realgymnasium – Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

	<p>Produrre testi reali e immaginari; raccontare esperienze; esprimere impressioni e semplici opinioni</p>	<p>Testi di vario genere e tipo</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere e tipo • esercitare la scrittura di opinioni suffragate da argomenti • esercitare la scrittura di testi brevi informativi ed argomentativi su temi affrontati • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) come sopra</p>	<p>Tipi di testo a scelta:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi descrittivi (di persone, di luoghi, di situazioni...) • testi narrativi (lettere personali, pagine di diario, relazioni di eventi e esperienze, brevi articoli di cronaca, interviste, biografie e autobiografie, fiabe, racconti fantastici...) • brevi testi argomentativi <p>(*) come sopra</p>	<p>(*) come sopra</p>
--	--	-------------------------------------	--	---	-----------------------



Katholische Religion 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- **das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinander setzen (K1)**
- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen (K2)
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen (K3)
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen (K4)
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wieder erkennen und einordnen (K5)
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinander setzen und für die Schöpfung Sorge tragen. (K6)

1. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Teilkompetenzen	Mögliche Inhalte mit methodisch – didaktischen Hinweisen	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Behandlung
sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen	Sinnfrage	1 3	S/S weiß um die Bedeutung von existentiellen Fragen. S/S kann die Sinnfrage in der eigenen Biographie verorten. S/S nimmt die Frage nach Gott in seiner/ihrer Lebenswelt wahr.	Lebensweg – das Labyrinth abgehen, gestalten, ... Lebensselbstdeutung „Sein und Haben“, Rollenspieldiskussion zu den unterschiedlichen Deutungsmustern. Sinn- und Wertangebote der Gesellschaft – Presseartikel bzw. Werbung analysieren	Religion bewegt, Kap. 1 u. 4 (Zu sämtlichen Punkten siehe auch bezügl. religionsdidaktischer Impulse und Gedanken das Lehrerhandbuch zum Religionsbuch Religion bewegt. Religion 5 bzw. 6 http://www.uni-graz.at/religion-bewegt/index.htm)

			S/S benennt, wo die Frage nach Gott gestellt wird	Gottesfrage – S/S Lebensfragen aufschreiben lassen, Biblische Gestalt (Jakob) behandeln Reich Gottes Botschaft – Gleichnisse mit dazugehörigen Kunstwerken aus der Geschichte	
der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verstehen, wie sie sich in den Sakramenten und Sakramentalien verdichten	Symbolverständnis; Kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung	3 5	S/S können Merkmale von Zeichen und Symbolen benennen. S/S sind in der Lage grundlegende christliche Symbolhandlungen zu deuten. S/S kennen die 7 Sakramente. S/S wissen um den Zusammenhang zwischen den Lebenssituationen der Menschen und der Feier der Sakramente und können diesen begründen	Zeichen und Symbole – am Beispiel des „Zigarettenstummels“ (Leonardo Boff) Religiöse Ursymbole (Haus, Baum, Weg, Brot, ...) – biblische Geschichten Gesten und Rituale im Alltag besprechen 7 Sakramente als Knotenpunkte des Lebens vorstellen	Religion bewegt, Kap. 5 Religion bewegt, Kap. 5.5 Religion bewegt, Kap. 16
Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen	Brauchtum und Feste	5	S/S kennen Inhalt und Bedeutung der beiden zentralen christlichen Feste im Jahreskreis: Ostern und Weihnachten. S/S wissen wie andere Feste mit dem Osterfest in Verbindung stehen.	Christliche Feste und Festkreise – im Überblick Ostern und Weihnachten – detailliert Brauchtum und Riten – an einem konkreten Beispiel Aktuelles Brauchtum in Südtirol mit Wurzeln aus vorchristlicher Zeit	Religion bewegt, Kap. 5.2

			S/S nehmen regionales christliches Brauchtum als Ort gelebten Glaubens wahr.		
mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen	biblische Hermeneutiken	1	<p>S/S kennt den Aufbau der Bibel in Grundzügen</p> <p>S/S kann Bibelstellen angeben, suchen und finden</p> <p>S/S weiß um die Bedeutung von Textgattungen für das Verständnis eines Textes.</p> <p>S/S kennt den differenzierten Wahrheitsbegriff der Bibel.</p> <p>S/S kennt eine Auswahl an biblischen Interpretationsmöglichkeiten.</p>	<p>Zitationshandwerk</p> <p>Bibel das „Buch der Bücher“</p> <p>Übungen zu Textgattungen (Polizeibericht, Bericht eines Betroffenen – Kooperation mit Deutsch)</p> <p>Hermeneutik(en) vorstellen</p> <p>Wahrheitsbegriff der Bibel am Beispiel „der Hase ist ein Wiederkäufer“ oder „Schöpfung“</p> <p>Widersprüchlich und doch gemeinsam – die 4 Evangelien.</p>	Religion bewegt, Kap. 13
Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen	monotheistische Religionen; Situation andersgläubiger Menschen bei uns	2 3 4	<p>S/S kennt die drei großen monotheistischen Religionen.</p> <p>S/S kennt die Unterscheidung der Begriffe „Monotheismus“, „Polytheismus“ und „Henotheismus“.</p> <p>S/S kann Gemeinsamkeiten und Unter-</p>	<p>Kenntnis der jeweiligen religiösen Begegnungsräume.</p> <p>Beispiele zum interreligiösen Dialog</p> <p>Visionen zum Miteinander der Religionen</p> <p>Auflistung der Religionen der Welt</p> <p>Besuch einer Synagoge, eines muslimischen Gebetsraums.</p>	Religion bewegt, Kap. 18

			<p>schiede in den monotheistischen Religionen benennen.</p> <p>S/S weiß um die Notwendigkeit des Dialogs der Religionen in einer pluralen Gesellschaft</p>	<p>Referate bzw. Internetrecherchen zum Thema.</p> <p>Darstellung von Verbindendem und Trennendem in den drei großen monotheistischen Weltreligionen.</p>	
<p>Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven kennen</p>	<p>Glücks- und Leiderfahrungen</p>	<p>1 3 4</p>	<p>S/S kann auf die Bedingungen des Glücks reflektieren und von eigenen Erfahrungen erzählen.</p> <p>S/S kann Leiderfahrungen ausdrücken.</p> <p>S/S kann mögliche Antworten auf Leiderfahrungen aus dem Horizont des christlichen Glaubens geben.</p>	<p>Weltbilder und Weltdeutungen</p> <p>Leid und Glück in Kunst</p> <p>Antworten der Kirche auf Leiderfahrungen – institutionalisierte Maßnahmen (Caritas, Beerdigungsliturgie, Rituale, ...)</p> <p>Österliches Triduum – von Leid, Tod und Auferstehung Jesu</p>	<p>Religion bewegt, Kap. 8</p> <p>Dieser Themenbereich wird sowohl in der ersten als auch in der zweiten Klasse behandelt.</p>
<p>Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen</p>	<p>Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen Persönliche Entscheidungssituationen und</p>	<p>2 3 4</p>	<p>S/S weiß, dass der Mensch von vielfältigen Faktoren geprägt und beeinflusst wird.</p> <p>S/S kennt die Unterscheidung des Freiheitsbegriffs in „frei sein von“ und „frei sein für“ und kann diese an Beispielen verdeutlichen.</p> <p>S/S kennt die Bedeutung der individuellen</p>	<p>Freiheit – ein vielschichtiger Begriff</p> <p>Gewalt in verschiedenen Formen – Beispiele dazu – evtl. auch Jesus, der unwürdige Mechanismen durchbricht.</p> <p>Dilemmageschichten und persönliche Entscheidungen – evtl. mit Rollenspielen</p> <p>Das Gewissen aus philosophischer und theologischer Sicht.</p>	<p>Religion bewegt, Kap. 7</p>

	gesellschaftliche Konfliktfelder		Verantwortung – im Besonderen der Rolle des Gewissens und der Gewissensent- scheidung.		
--	-------------------------------------	--	--	--	--

2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Teilkompetenzen	Mögliche Inhalte mit methodisch – didaktischen Hinweisen	Anregungen, Quer- verweise, Hinweise zur Behandlung
sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinander setzen	der Mensch als religiöses/transzendenzbezogenes Wesen	3	S/S kann Erfahrungen auf dem eigenen Lebensweg in ihrer/seiner Vielschichtigkeit deuten. Der/die gläubige S/S kann in seinem Leben die Spuren Gottes entdecken.	Glaube und Religion – Die Gretchenfrage Mythen – „Herr der Ringe“ Religiöser Pluralismus – meinen religiösen „Kuchen“ backen.	Religion bewegt, Kap. 32 Aus den ersten drei Nummern sind zwei auszuwählen und zu behandeln.
sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinander setzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren	Biblische Gottesbilder	1 5	S/S kennt die grundlegenden biblischen Gottesbilder. S/S setzt sich mit dem eigenen Gottesbild auseinander. S/S kann die eigenen Gottesvorstellungen mit anderen in Beziehung setzen	Gottesnamen – „JHWH“ und „Abba“ anhand biblischer Erzählungen Gottesbilder – Gott als Mutter Gottesvorstellungen – Gott als Richter vs. der Gott der Barmherzigkeit	Religion bewegt, Kap. 14 Aus den ersten drei Nummern sind zwei auszuwählen und zu behandeln

			S/S respektiert die Pluralität der Gottesvorstellungen.		
die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren	Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Religion	2 3 5	S/S nimmt religiöse Motive und Symbole im eigenen Lebensumfeld wahr. S/S kennt die Bedeutung der christlichen Grundsymbole (Kreuz, Fisch, ...) S/S kann Symbole den großen Weltreligionen zuordnen.	Religion begegnet uns im Alltag – wo? (Sammlung) Besuch einer Kirche - Symbolerläuterung Weltanschaulich-religiöses Spektrum in Südtirol vorstellen. Werbung und Konsum als Religionsersatz? Die Goldene Regel in den Weltreligionen	Religion bewegt, Kap. 2 Aus den ersten drei Nummern sind zwei auszuwählen und zu behandeln
sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinandersetzen und Orientierungsmöglichkeiten aufzeigen	ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild	4	S/S sind in der Lage, sich zu aktuellen Fragen eine eigene Meinung zu bilden und diese zu begründen. S/S können den Unterschied zwischen Sitte und Ethik benennen und wissen um deren Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben S/S kennen grundlegende christliche Wertvorstellungen unter besonderer Berücksichtigung des biblisch-christlichen Menschenbildes.	Das biblische Menschenbild – anhand der Schöpfungsberichte Begriffserklärungen: Ethik, Sitte, ... Einführung in philosophische Überlegungen zur Würde des Menschen und zu den Menschenrechten Sittliche Vorstellungen und Traditionen der Gesellschaft Christliche Normen und Gebote Die Goldene Regel in den Weltreligionen	Religion bewegt, Kap. 12 u 20 Es ist entweder Nummer 4 oder 5 zu behandeln..

<p>Erfahrungen mit der Natur zur Sprache bringen, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer verantworteten Haltung gelangen</p>	<p>Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik</p>	<p>4 6</p>	<p>S/S wissen darum, dass „wir alle in einem Boot sitzen“ /um die Verwiesenheit der Menschheit aufeinander.</p> <p>S/S können exemplarisch auf ihr Handeln mit den Konsequenzen, die sich daraus ergeben, reflektieren.</p> <p>S/S entwickeln ein Problembewusstsein für die gesamtgesellschaftlichen Prozesse in ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Ausprägung.</p> <p>S/S erkennen die Notwendigkeit des Miteinanders aller gesellschaftlichen Kräfte (Wissenschaften, Wirtschaft, Politik, Religion, Kultur, ...) zur Gestaltung einer gerechten Welt.</p> <p>S/S erstarren angesichts der notwendigen Veränderungen nicht in Hilflosigkeit, sondern können einerseits mit dieser Span-</p>	<p>Unterstützungsmaßnahme für eine konkrete Hilfsaktion</p> <p>Schöpfungspсалm 104 behandeln</p> <p>Die Erde in der Vision als Schöpfung – ein Auftrag</p> <p>Nachhaltigkeit (Gast auf Erden)</p> <p>Die unterschiedlichen Gesichter des Fortschritts (Reichtum, Wohlstand, Armut, Vernachlässigung, ...) – auch in unserem Kulturkreis.</p> <p>Besuch eines „Eine-Welt-Ladens“</p> <p>Faire trade</p> <p>Armut und Hunger als Skandal</p>	<p>Religion bewegt, Kap. 9</p> <p>Es ist entweder Nummer 4 oder 5 zu behandeln.</p>
---	---	----------------	---	--	---

			nung leben und wissen andererseits um die Bedeutung der (möglichen) kleinen Schritte.		
zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben	Jesus der Christus	1 6	S/S kennen den Unterschied zwischen dem historischen Jesus und dem Christus des Glaubens. Die S/S können die Suche der frühen Kirche nach dem christlichen Glaubensverständnis nachvollziehen.	Christologische Vorstellungen und Erklärungsmodelle Ein eigenes „Glaubensbekenntnis“ formulieren.	Religion bewegt, Kap. 15
Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven kennen	Glücks- und Leiderfahrungen	1 3 4	S/S kann auf die Bedingungen des Glücks reflektieren und von eigenen Erfahrungen erzählen. S/S kann Leiderfahrungen ausdrücken. S/S kann mögliche Antworten auf Leiderfahrungen aus dem Horizont des christlichen Glaubens geben.	Weltbilder und Weltdeutungen Leid und Glück in Kunst Antworten der Kirche auf Leiderfahrungen – institutionalisierte Maßnahmen (Caritas, Beerdigungsliturgie, Rituale, ...) Österliches Triduum – von Leid, Tod und Auferstehung Jesu	Religion bewegt, Kap. 8 Dieser Themenbereich wird sowohl in der ersten als auch in der zweiten Klasse behandelt.
Sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom	Sinn- und Wertangebote; Religiöse Bewegungen und Gruppierungen	3 4 6	S/S kann sich mit der Frage nach dem Warum und Wozu des eigenen Lebens auseinandersetzen.	Sinnvorstellungen in den Weltreligionen: Gnade, Kismet, Wiedergeburt, Verheißung Wertepyramide	Religion bewegt, Kap. 1

<p>Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen</p>			<p>S/S kann über Sinn- und Wertpräferenzen der Gesellschaft Auskunft geben (z.B. Freundschaft, Familie, Beruf, ...).</p> <p>S/S kennt Momente der Reich-Gottes-Botschaft Jesu.</p> <p>S/S können einen Überblick über religiöse Bewegungen und Gruppierungen geben.</p>	<p>Gleichnistexte Jesu zum Reich Gottes</p> <p>Synkretismus</p> <p>Referate</p>	
<p>ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christusergebnisse beschreiben</p>	<p>Beispiele der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte</p>	<p>5</p>	<p>S/S kennt markante Beispiele aus der Kirchengeschichte, die sich bis heute auswirken.</p> <p>S/S kann Darstellungen von Kirchen und kirchlicher Baukunst nach Epochen und deren Stilen einordnen</p>	<p>Die Entwicklung zur Volkskirche</p> <p>Kirchenspaltungen</p> <p>Friedensgebet von Assisi</p> <p>Entwicklung der Caritas</p> <p>Eckdaten der Kirchengeschichte</p> <p>Charakteristika von Romanik, Gotik, Barock, Moderne</p>	<p>Religion bewegt, Kap. 6</p>
<p>sich als Frau/Mann sehen und annehmen lernen und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden</p>	<p>Beziehung, Freundschaft, Sexualität</p>	<p>3 6</p>	<p>S/S weiß trotz der Unterschiede um die gleiche Würde von Mann und Frau, die im Schöpfungsbericht grundgelegt ist</p> <p>S/S kennt die Mehrdimensionalität des Liebesbegriffs</p>	<p>2. Schöpfungsbericht</p> <p>Typisch Mann, typisch Frau</p> <p>Biblische Frauengestalten (Deborah)</p> <p>Darstellung der unterschiedlichen Facetten des Liebesbegriffs und ihrer Bedeutung im Zusammenspiel.</p>	<p>Religion bewegt, Kap. 19</p>

			<p>S/S weiß um die Bedeutung einer ganzheitlich verstanden und praktizierten Sexualität</p>	<p>Zärtlichkeit und sonstige Ausdrucksformen der Liebe. Ästhetik und Umgang mit dem Schönheitsideal. Negativer Umgang mit Sexualität – Missbrauch</p>	
--	--	--	---	---	--

Mathematik/Informatik 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- **K 1: mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:** mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden, mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- **K 2: mathematische Darstellungen verwenden:** verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden, analysieren und interpretieren, Beziehungen zwischen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln
- **K 3: Probleme mathematisch lösen:** geeignete Lösungsstrategien für Probleme finden, auswählen und anwenden, vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten
- **K 4: mathematisch modellieren:** Sachsituationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht prüfen und interpretieren
- **K 5: mathematisch argumentieren:** Vermutungen begründet äußern, mathematische Argumentationen, Erläuterungen und Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Lösungswege beschreiben und begründen
- **K 6: kommunizieren:** das eigene Vorgehen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache adressatengerecht verwenden, Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten verstehen und überprüfen

1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	Inhalte
Zahlen und Variablen			
Mit Zahlen und Größen, Variablen und Terme arbeiten und rechnen	Die Zahlenmengen, ihre Struktur, Ordnung und Darstellung die reellen Zahlen	K1 K3 K4	Zahlenmengen N, Z, Q; Darstellungen; Rechengesetze; Rechnen mit natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen; Begriffe: Term, äquivalente Terme; Definitionsmenge
Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Ausdrücke in unterschiedlichen, der Situation angemessenen, mathematischen Formen darstellen und zwischen Darstellungsformen wechseln	Potenzen und Wurzeln Wissenschaftliche Schreibweise Algebraische Ausdrücke Operationen und ihre Eigenschaften	K1 K2 K5	Rechnen mit Termen Zusammenfassen, Ausmultiplizieren, Auflösen von Klammern; Potenzen mit natürlichen und ganzen Hochzahlen; Potenzgesetze; Multiplizieren von Summen; Binomische Formeln; Dreieck von Pascal; Zerlegen von Summen in Faktoren ggT und kgV von Polynomen; Bruchterme und ihre Definitionsmenge; Rechnen mit Bruchtermen

Gleichungen und Ungleichungen sowie Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen	Verschiedene Lösungsverfahren	K2 K3	Grobe Einteilung der Gleichungen; Lösen von linearen Gleichungen und Ungleichungen durch Äquivalenzumformungen; Lineare Gleichungen mit Formvariablen; Umwandeln von Formeln; Lösen von Gleichungen und Ungleichungen höheren Grades durch Faktorisierung; Bruchgleichungen; Graphisches Lösen von Gleichungs- und Ungleichungssystemen
Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	Heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	K4 K5 K6	Textaufgaben
Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen machen und Lösungswege bewerten sowie Rechenabläufe dokumentieren	Regeln der Arithmetik und Algebra	K5 K6	Bestimmen von Definitionsmengen; Rechenregeln richtig anwenden, Abschätzen der Ergebnisse bei realen Problemstellungen
Ebene und Raum			
Die wichtigsten geometrischen Objekte der Ebene und des Raumes erkennen und beschreiben	Grundbegriffe der euklidischen Geometrie	K1 K2	Grundbegriffe wie z. B. Punkt, Strecke, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis, Kugel,

<p>Grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und auch mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren</p>	<p>Die kartesische Ebene, das Koordinatensystem, Lagebeziehungen von Geraden zueinander; elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten, dynamische Geometriesoftware</p>	<p>K3 K5 K6</p>	<p>Kongruenzabbildungen; Mittelsenkrechte; Senkrechte durch einen Punkt; Parallele; Winkelhalbierende</p>
<p>In einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen</p>	<p>Eigenschaften von Flächen</p>	<p>K1 K2 K3 K5 K6</p>	<p>Kongruenzsätze für Dreiecke; Dreieckskonstruktionen</p>
<p>Mit Vektoren operieren und diese Operationen geometrisch und im physikalischen Kontext deuten</p>	<p>Vektoren, ihre Darstellung und Operationen</p>	<p>K1 K2</p>	<p>Verschiebung und Verkettung von Verschiebungen</p>
<p>Einfache Herleitungen und Beweise nachvollziehen und erklären</p>	<p>Bedeutung der Begriffe: Axiom, Definition, Lehrsatz, Beweis</p>	<p>K2 K6</p>	<p>Winkelsumme im Dreieck und Viereck; Satz des Thales; Besondere Punkte und Linien im Dreieck; Winkel an geschnittenen Parallelen</p>

Relationen und Funktionen			
Den Begriff der Funktion verstehen	Verschiedene Darstellungsformen von Funktionen	K1 K2 K5	Begriff der Relation und Funktion, Funktion als eindeutige Zuordnung; Darstellung von Funktionen: Wertetabelle (Wertepaare), Funktionsgleichung, Graph im kartesischen Koordinatensystem; Erstellen der Funktionsgleichung
Relationen zwischen Variablen erkennen und durch eine mathematische Funktion formalisieren	Direkte und indirekte Proportionalität	K2 K4	Definition von direkter und indirekter Proportionalität
Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen in der kartesischen Ebene erkennen und darstellen	Verschiedene Funktionstypen und deren charakteristische Eigenschaften	K1 K2 K4 K6	Funktionen der Form $y=mx$ und $y=1/x$ und $y=mx+b$ mit $m,b \in \mathbb{Q}$;
Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren	Problemlösephasen, Lösungsverfahren	K2 K3 K4 K5 K6	Problemstellungen, die auf lineare Gleichungen oder Funktionen führen

Funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren und Aussagen zur Angemessenheit machen	Eigenschaften von Funktionen	K2 K3 K4 K5 K6	Sachaufgaben
Informatik			
Eigenschaften von Daten und Algorithmen beschreiben	Rechengenauigkeit, Datentypen	K1 K2 K6	Zahlen in den verschiedenen Systemen darzustellen und umzuwandeln
Digitale Medien gezielt einsetzen	Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten einer Tabellenkalkulation, einer dynamischen Software, eines Computeralgebrasystems und anderer spezifischer Software sowie verschiedener Online-Instrumente	K3 K4 K5	Programme Derive und GeoGebra als Werkzeug zur besseren Veranschaulichung gewisser Inhalte einzusetzen

2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Kompetenzen	mögliche Inhalte
Zahlen und Variablen			
Mit Zahlen und Größen, Variablen und Terme arbeiten und rechnen	Die Zahlenmengen, ihre Struktur, Ordnung und Darstellung die reellen Zahlen	K1 K3 K4	Zahlenmenge \mathbb{R} ; Darstellung reeller Zahlen
Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Ausdrücke in unterschiedlichen, der Situation angemessenen, mathematischen Formen darstellen und zwischen Darstellungsformen wechseln	Potenzen und Wurzeln Wissenschaftliche Schreibweise Algebraische Ausdrücke Operationen und ihre Eigenschaften	K1 K2 K5	Einführung der Quadratwurzel; Rechnen mit Quadratwurzeln; Umformen von Termen mit Quadratwurzeln
Gleichungen und Ungleichungen sowie Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen	Verschiedene Lösungsverfahren	K2 K3	Quadratische Gleichungen; Satz von Vieta; Gleichungen, die sich auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen; Quadratische Ungleichungen Gleichungssysteme
Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	Heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	K4 K5 K6	Textaufgaben, die auf quadratische Gleichungen bzw. Gleichungssysteme führen

Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten sowie Rechenabläufe dokumentieren	Regeln der Arithmetik und Algebra	K5 K6	Beweisführungen; Abschätzen der Ergebnisse bei realen Problemstellungen
Ebene und Raum			
Die wichtigsten geometrischen Objekte der Ebene und des Raumes erkennen und beschreiben	Grundbegriffe der euklidischen Geometrie	K1 K2	Kreis und Gerade; Winkel am Kreis
Grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und auch mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren	Die kartesische Ebene, das Koordinatensystem, Lagebeziehungen von Geraden zueinander; elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten, dynamische Geometriesoftware	K3 K5 K6	Zentrische Streckung und ihre Eigenschaften; Konstruktionen aufgrund der Ähnlichkeit (Ähnlichkeitsverfahren)
Geometrische Größen der wichtigsten Figuren und Körper bestimmen	Größen und ihre Maße, Eigenschaften, Umfang und Fläche der Polygone, Kreisumfang und Kreisfläche, Oberfläche und Volumen	K1 K2 K3	Lehre vom Viereck; Umfang- und Flächenberechnungen; Volumina und Oberflächen
In einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen	Eigenschaften von Flächen und Körpern, Kongruenz und Ähnlichkeit, Satzgruppe des Pythagoras	K1 K2 K3 K5 K6	Ähnlichkeitssätze; Satzgruppe des Pythagoras; Strahlensätze; Ähnlichkeitsbeziehungen am Kreis
Einfache Herleitungen und Beweise nachvollziehen und erklären	Bedeutung der Begriffe: Axiom, Definition, Lehrsatz, Beweis	K2 K6	Beweise des Kathetensatzes, Höhensatzes und Satzes von Pythagoras

Mathematische Argumente nennen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	Geometrische Beziehungen	K5 K6	Problemstellungen, die auf geometrische Figuren führen und über rechtwinklige Dreiecke lösbar sind
Relationen und Funktionen			
Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen in der kartesischen Ebene erkennen und darstellen	Verschiedene Funktionstypen und deren charakteristische Eigenschaften	K1 K2 K4 K6	Quadratfunktion und Wurzelfunktion (als Umkehrfunktionen); Funktionen von der Form $y = ax^2 + bx + c$;
Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren	Problemlösephasen, Lösungsverfahren	K2 K3 K4 K5 K6	Problemstellungen, die auf quadratische Gleichungen und Gleichungssysteme oder Funktionen führen
Funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren und Aussagen zur Angemessenheit machen	Eigenschaften von Funktionen	K2 K3 K4 K5 K6	Anwendungsaufgaben auch aus anderen Fachbereichen

Daten und Zufall			
Statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren	Phasen einer statistischen Erhebung und Formen der Datenaufbereitung, Stichprobe und Grundgesamtheit, Arten von Daten, Zentralmaße und Streumaße	K1 K3 K4	Erheben von Daten; Darstellen statistischer Daten, Zentralmaße: Modus, Median, Mittelwerte, Streumaße:
Statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen lesen, analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	Verschiedene Formen der Datenaufbereitung und Darstellung	K2 K3	Klassierung von Stichprobenwerten und Klassenhäufigkeiten; Spannweite, Varianz, Standardabweichung
Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismengen angeben und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen berechnen	Ergebnisse und Wahrscheinlichkeitsverteilung, relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeitsbegriff	K2 K3 K4	Absolute und relative Häufigkeit, Einführung in den Begriff der mathematischen Wahrscheinlichkeit
Einfache Problemstellungen in Form eines Algorithmus angeben und gegebene Algorithmen interpretieren	Algorithmen und ihre Darstellung	K3 K4 K5 K6	Näherungsverfahren zur Bestimmung von Quadratwurzeln; Einfache Aufgabenstellungen, deren Lösungswege von den Abläufen her bekannt sind, in Form eines Algorithmus anzugeben
Informatik			
Eigenschaften von Daten und Algorithmen beschreiben	Rechengenauigkeit, Datentypen	K1 K2 K6	Grundstrukturen der Programmiersprache C#; Datentypen: Integer, Double, String

Digitale Medien gezielt einsetzen	Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten einer Tabellenkalkulation, einer dynamischen Software, eines Computeralgebrasystems und anderer spezifischer Software sowie verschiedener Online-Instrumente	K3 K4 K5	Programme Derive und Geogebra als Werkzeug zur besseren Veranschaulichung gewisser Inhalte einzusetzen
-----------------------------------	---	----------------	--

Naturwissenschaften 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- **K1** Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen, diese mit vielfältigen sowie fachspezifischen Methoden untersuchen, gezielt Daten und Informationen sammeln, ordnen, vergleichen und interpretieren
- **K2** Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben, mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben
- **K3** Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen
- **K4** In kritischer Auseinandersetzung mit Hilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen Stellung nehmen
- **K5** mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene Arbeitstechniken und das Experimentieren im Labor zielgerichtet und sicher anwenden, sowie mit Chemikalien und Stoffen aus Labor und Umwelt verantwortungsvoll umgehen

Methodisch-didaktische Hinweise

- Lehrervortrag
- Arbeitsblätter
- Arbeiten mit dem Lehrbuch
- Stationenarbeit
- Schüler und Demonstrationsversuche
- Mikroskopiertätigkeit
- Schülerreferate
- Partner- und Gruppenarbeiten
- Anschauungsmaterial (Modelle, Fertigpräparate)

Kompetenzen	Fertigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Inhalte
K5 K1 K2	Ausgewählte pro- und eukaryontische Zellen mit dem Mikroskop untersuchen und beobachten sowie gemeinsame Strukturen und Funktionen beschreiben und vergleichen	Zellen als Bausteine des Lebens	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Mikroskop • Genaues Beobachten lernen • Skizzen von mikroskopischen Präparaten erstellen • Informationen gezielt suchen • Präparate in verschiedenen Techniken herstellen • Schnitte anfertigen • Versuche zu Osmose und Plasmolyse interpretieren • Umgang mit Bakterien im Labor und bei der Lebensmittelherstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Teile eines Mikroskops (1) • Handhabung des Mikroskops (1) • Grundbauplan der pflanzlichen, tierischen und Bakterienzelle kennen (1) • Lichtmikroskopische Bild der Zelle (1) • Bau und Funktion ausgewählter Zellorganellen (1,2) • Mitose: Beobachten der Mitosestadien in der Zwiebelwurzelspitze (1,2) • Einzeller: Aufbau, Formen, Lebensweise und Bedeutung der Mikroorganismen (Lebensmittel, Krankheitserreger, Naturhaushalt) (1)
K1 K2 K3 K5	Gesetzmäßigkeiten bei Bauplänen und deren Funktionen erkennen und vergleichen, in der Vielfalt Gemeinsamkeiten erkennen, formulieren und beschreiben	Baupläne ausgewählter Lebewesen, Grundzüge der Systematik	<ul style="list-style-type: none"> • Sektion ausgewählter Tiere und Organe durchführen • Räumliches Vorstellungsvermögen stärken (Modelle, Sektionsmaterial) • Herstellung von Präparaten (Pflanzengewebe, tierische Gewebe) und Anfertigung von Skizzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Morphologie und Anatomie von Pflanzen (Einkeimblättrige und zweikeimblättrige Pflanzen, Pilze, Sporen- und Samenpflanzen) (2) • Morphologie und Anatomie von Tieren (Wirbellose und Wirbeltiere) (2) • Bau und Funktion ausgewählter Organe und Gewebe (2) • Blatt, Sprossachse und Wurzel

				<ul style="list-style-type: none"> • Verdauungs- und Ausscheidungssystem, Atmungs- und Kreislaufsystem, Bewegungsapparat
K1 K2 K3 K5	Stoffe vergleichen, ordnen und damit experimentieren	Stoffeigenschaften und –einteilung	<ul style="list-style-type: none"> • Versuche nach Anleitung aufbauen, durchführen, beobachten und interpretieren • Sicherheitsrichtlinien des Labors einhalten • Versuchsprotokolle zunehmend eigenständig verfassen • Beobachtung festhalten • Messdaten erfassen und in geeigneter Form darstellen • Diagramme interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe und ihre Eigenschaften (Siedetemperatur, Löslichkeit, Verhalten beim Erhitzen usw.) (1) • Stoffklassen (1) • Gemische: Benennung und Trennverfahren (1) • Teilchenmodell und Aggregatzustände (1)
K1 K2 K3 K4 K5	Den Zusammenhang zwischen Atombau und Ordnung im Periodensystem der Elemente erkennen und dieses als Nachschlagewerk der Chemie nutzen	Atome als Bausteine der Materie, Periodensystem und Klassifizierung der Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle nutzen, um den Ablauf chemischer Reaktionen zu verstehen • Atommodelle aus Versuchen ableiten • Zusammenhang zwischen Atombau und dem Aufbau des Periodensystems begreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Atome (2) • Radioaktivität (2) • Eigenschaften und Reaktionen der Elemente ausgewählter Hauptgruppen (Alkali-, Erdalkalimetalle, Halogene, Edelgase) (1)
K2 K3	Elementen und einfachen Verbindungen die chemische Symbolschreibweise zuordnen	Formelsprache	<ul style="list-style-type: none"> • Das Periodensystem als Hilfsmittel zur Erstellung chemischer Formeln und für stöchiometrische Berechnungen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Chemische Formelsprache (1,2) • Molekül- und Strukturformel (2) • Die Chemische Bindung (Ionen-Atom- Metallbindung) (2) • Zwischenmolekulare Kräfte (2)
K1	Zusammenhänge zwischen	Evolution	<ul style="list-style-type: none"> • Artenkenntnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmungsschlüssel entwickeln und anwenden (2)

K2 K3 K4	Biodiversität und Evolutionsvorgänge erkennen und beschreiben		<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Anatomie und Morphologie aufzeigen können • Herbarium anlegen • Zusammenhang von Bau und Funktion erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Einzeller zum Vielzeller (2) • Ähnlichkeiten und Verwandtschaft (Fossilien, Brückenformen, Homologien) (2) • Analogien (2) • Variation, Selektion und Isolation als Voraussetzung der Artenvielfalt (2)
K1 K2 K3	Planetenbewegungen und deren Folgen sowie die Sonderstellung der Erde im Sonnensystem und des Sonnensystems im Kosmos beschreiben	Himmelsmechanik	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungen der Himmelskörper und astronomische Phänomene verstehen und erklären können • Das Gradnetz der Erde zur Orientierung nutzen können: Koordinaten angeben Zeitverschiebungen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungen der Erde, Beweise und Folgen (1) • Gradnetz der Erde, Orientierung auf der Erde (1) • Zeitzonen (1) • Mond (1) • Sonnensystem (1) • Keplersche Gesetze (1) • Geo- und heliozentrisches Weltbild (1)
K1 K2 K3	Die Einbettung des Sonnensystems in die Galaxis und der Galaxis in den Kosmos beschreiben	Sonnensystem und Kosmos	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderbarkeit des Universums erfahren • Umgang mit der Sternkarte • Eine Vorstellung für Größenordnungen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Sterne: Eigenschaften und Entwicklung (1) • Sternbilder (1) • Aufbau der Milchstraße (1) • Klassifikation von Galaxien (1) • Entwicklung des Weltalls (1)
K1 K2 K3	Ursachen für die Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben	Ausgewählte exo- und endogene Prozesse in der Geologie unter besonderer	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung von Landschaftsformen erklären können • Ausgewählte Gesteine zuordnen und benennen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Formende Wirkung von Schwerkraft, Wasser, Eis und Wind (2) • Vulkanismus, Erdbeben, Gebirgsbildung (2)

		Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Eigenschaften zur Einordnung von Mineralien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mineralien und Gesteine (2)
K1 K2 K3 K4 K5	Phänomene und einfache chemische Reaktionen mit Bezug zum Alltag beobachten, beschreiben und die chemische Symbolschreibweise anwenden	Einfache chemische Reaktionen und Reaktionsgleichungen	<ul style="list-style-type: none"> • Saure und alkalische Lösungen erkennen • Stoffe mit geeigneten Verfahren nachweisen • Reaktionsgleichungen formulieren und ausgleichen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Redoxreaktionen: Verbrennungen, Hochofen, Elektrolyse (1,2) • Eigenschaften saurer und alkalischer Lösungen (1) • Anwendung von Indikatoren (1) • Nachweisreaktionen (1)
K1 K2 K3 K4	Wechselwirkungen von Organismen in ausgewählten Ökosystemen und deren Bedeutung	Ausgewählte Ökosysteme und deren Energie- und Stoffkreisläufe	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gesetzmäßigkeiten von Stoffkreisläufen erkennen • Die Bedeutung der Erhaltung von Lebensräumen verstehen • Den Einfluss des Menschen auf Ökosysteme begreifen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung: Biotop, ökologische Nische, Ökosystem, Biozönose (2) • Nahrungspyramide (2) • Nahrungsnetze Stoffkreisläufe (2) • Einfluss von abiotischen und biotischen Faktoren auf Lebewesen (2) • Ökologie eines ausgewählten Ökosystems (2)

Physik 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- K 1 Experimente planen und durchführen, physikalische Phänomene beobachten, beschreiben und sie auf bekannte physikalische Zusammenhänge zurückführen, Versuchsbeschreibungen erstellen und die Ergebnisse deuten, Modelle nutzen um Phänomene angemessen zu beschreiben
- K 2 Physikalische Probleme erkennen und lösen, physikalische Gesetze anwenden
- K 3 den Einfluss von Wissenschaften und Techniken auf unsere Gesellschaft abschätzen

1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise und Teilkompetenzen	Kompetenzen	mögliche Inhalte	Anregungen, Quer- verweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
Mechanik					
Längen, Flächen und Volumenmessung, Messfehler	Einheiten, Vorsilben, Formelgrößen und signifikante Ziffern	Messen mit der Schieblehre und dem Messzylinder Sinnvoll runden Umrechnen von Einheiten	K1 K2	Schülerexperimente zur Dichte Beim Handstoppen auf eine Nachkommastelle runden	Zehnerpotenzen Stoffeigenschaft
Experimente auswerten, mathematisch beschreiben und graphisch darstellen	t-s Diagramme von Bewegungen interpretieren können Die Geschwindigkeit ist die	Versuchsprotokolle und Diagramme mit der Hand erstellen, erkennen von proportionalen Zusammenhängen	K1 K2	Aufnahme von Zeit und Weg eines Radfahrers Schülerversuche zu Masse und Gewichtskraft Gesetz von Hooke	Steigung von Ursprungsgeraden

Bewegungen Beschreiben	Geradensteigung	Lösen von Übungsbeispielen mit Verhältnisgleichungen.		Reibungsgesetze	
Mit skalaren und vektoriellen Größen arbeiten	Vektorielle Größen in der Physik	Messen mit dem Kraftmesser Kräfteaddition mit dem Parallelogramm	K1 K2	Kraftpfeil	Maßstab
Experimente mit Kraftwandlern	Schiefe Ebene, Hebelgesetz	Messung von Kraft und Strecke	K1	Schülerversuch zur Goldenen Regel der Mechanik und zum Hebelgesetz	Rolle, Flaschenzug
Deutung von Arbeit, Leistung und Energie	Arbeit, Leistung und Energie	Experimentelle Bestimmung der Leistung beim Treppensteigen	K1 K3	Hubarbeit, Spannarbeit und Beschleunigungsarbeit, Lageenergie, Einheit kWh	Chemische Energie Stromrechnung
Umwandlung von Energie bei mechanischen Vorgängen beschreiben	Prinzip der Energieerhaltung	Verbale Beschreibung von Energieumwandlungen Übungsaufgaben lösen durch Umformung von Gleichungen. Formelgrößen durch Zahlenwerte mit Einheiten ersetzen	K1 K2	Maxwellrad Umwandlung in thermische Energie mit Wärmebildkamera demonstrieren Formeln für Lageenergie und Spannenergie	Lageenergie und Stausee
Druck im Teilchenmodell beschreiben	Druck, hydrostatischer Druck	Übungsbeispiele mit zwei Gleichungen lösen	K2	Druck als Kraft pro Fläche, Experimente zum Druck in Flüssigkeiten Hydraulische Presse, Hydraulisches Paradoxon	Pneumatische Wanne
Zusammenhang von verdrängtem Volumen und Auftriebskraft erkennen	Auftriebskraft in Flüssigkeiten und Gasen	Mathematische Herleitung der Formel für die Auftriebskraft Dichte der Luft bestimmen	K1	Schülerversuche zu eingetauchtes Volumen und Auftriebskraft, Dichtebestimmung über die Auftriebskraft	

Wärmelehre					
Temperaturmessung mit dem Thermometer	Celsiuskala und Kelvinskala	Umrechnen der Temperaturskalen	K1	Definition der Celsiuskala	
Verhalten von Stoffen bei Erwärmung beschreiben	Längen- und Volumenausdehnung	Werte aus dem Diagramm Temperatur-Volumen von Wasser ablesen Übung Dichte-Temperatur	K1 K2 K3	Schülerversuche zu Längenausdehnungszahl, Volumenausdehnungszahl Bi-Metallstreifen	Anomalie von Wasser
Gase mit Druck, Temperatur und Volumen verbinden	Gasgesetz in der Form $\frac{p_1 \cdot V_1}{T_1} = \frac{p_2 \cdot V_2}{T_2}$	Gasgesetze bei konstanter Temperatur (Volumen, Druck)	K1 K2	Experimentelle Bestimmung des Zusammenhanges von p und V, T und V sowie T und p mit Hilfe des Gasthermometers	Chemisches rechnen Gleichungen umformen
Erstellen von Versuchsprotokollen mit WORD und EXCEL	Grundlegende WORD und EXCEL- Befehle kennen	Trendlinie einfügen Bearbeiten von Grafiken in WORD	K1 K2	Zusammenhang von T und V, Berechnung des absoluten Nullpunktes mit Hilfe der Trendlinie Zeit – Weg Diagramm beim Radfahren	ECDL-Übung Nullpunkt einer Geraden

2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise und Teilkompetenzen	Kompetenzen	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
Wärmelehre					
Temperaturänderung bei flüssigen und festen Stoffen mit Energie verbinden	Wärmekapazität	Mechanisches Wärmeäquivalent Mischungsversuche Kleiner Temperaturunterschied, großer Messfehler	K1 K3	Bestimmung der Wärmekapazität von Aluminium Schülerversuch Wärmekapazität von Wasser und Leistung des Gasbrenners Wärmekapazität des Kalorimeters, Temperatur glühender Nagel	Warmwassererzeugung im Haushalt
Verbindung von der Änderung des Aggregatzustandes mit der Energie	Übergänge der Aggregatzustände benennen	Temperatur bei Änderung des Aggregatzustandes Nutzung der Kondensationsenergie bei Hackschnitzelanlagen und Brennwertkesseln	K1 K3	Demonstrationsexperiment Kondensationsenergie von Wasser Schülerexperiment Schmelzenergie von Eis	Chemie Teilchenmodell Siedekurve
Formen der Energieübertragung erkennen Energieflussdiagramme verstehen und interpretieren	Wärmeleitung, Wärmeströmung und Wärmestrahlung k - Wert	Einfluss der Vorgänge in der Natur und Technik erkennen Qualitative Behandlung	K1 K2 K3	Experimente zu Leitung, Strömung (Konvektionsrohr) und Strahlung (Wärmebildkamera) Schülerexperiment Erwärmung von Bleischrot beim freien Fall und Bestimmung des k-Wertes des Kalorimeters	Niedrigenergiehaus Golfstrom

		Berechnung zur Wärmeleitung mit dem k – Wert durchführen			
Elektrizität					
Beschreibung von Kräften zwischen Ladungen	Ladung von Elementarteilchen e, p, n	Reibungselektrizität Kraftwirkung qualitativ beschreiben: Abstand und Ladungsgröße bestimmt die Kraft	K1 K3	Versuche mit PVC- und Glasstäben, Elektroskop Wasserablenkung durch Ladungen Elektrisches Pendel	Periodensystem
Beschreibung der Größen Ladung, Stromstärke und Spannung im Stromkreis	Formelgrößen und Einheiten	Energietransport mit Strom Wassermodell des Stromkreises Spannung als Arbeitsfähigkeit pro Ladung	K1 K3	Stromwirkungen demonstrieren	Elektrolyse
Stromstärke und Spannung in Stromkreisen messen	Ohm'sches Gesetz Ersatzwiderstand spezifischer Widerstand	Aufbau von verschiedenen Schaltungen mit mehreren Widerständen und Lampen Berechnung von Teilströmen Teilspannung und Ersatzwiderständen	K1 K2 K3	Schülerversuch zu Stromstärke und Spannung beim technischen Widerstand bzw. Glühlampe Widerstand eines langen dünnen Leiter in Abhängigkeit von der Länge und der Querschnittsfläche	Parallelschaltung in Haushalt SV: Dicke der Aluschicht eines Kaugummipapiers SV: Spez. Widerstand einer Bleistiftmine
Wirkungsrad von Heizer und Glühlampe ermitteln	Formel elektrische Energie	Messung der elektrischen und der thermischen Energie	K1 K3	Schülerversuche dazu durchführen	Energiesparen

Zeichnen und interpretieren von Magnetfeldern	Ströme erzeugen Magnetfelder Feldlinienmuster	Elektromagnet: wo ist der Nordpol? Kraftwirkung	K1 K3	Magnetfelder von Stabmagnet, langem Leiter, Leiterschleife und Spule sichtbar machen Schülerversuch mit Elektromagnet und Stabmagnet	Magnetfeld der Erde
Bau eines einfachen Elektromotors ohne Kommutator	Leiter und Isolator Magnetfeld einer Spule	Wickeln einer Spule Mechanische Fertigkeiten Geschlossener Stromkreis	K1 K3	Hufeisenmagnet oder Stabmagnet, Spule aus isoliertem Kupferdraht	Elektromotoren im Haushalt
Verständnis des Generatorprinzips Beschreibung von Wechselstrom	Magnet, Spule und Bewegung ist notwendig zur Stromerzeugung	Qualitative Behandlung des Induktionsgesetzes und des Wechselstromes Wechselstrom im Haushalt	K1 K3	SV: Drehen eines Stabmagneten vor einer Spule erzeugt Spannung Lampe bei Frequenz 1 Hz betrachten, Spannungsverlauf demonstrieren	
Versuchsprotokolle mit WORD und EXCEL erstellen	Grundlegende WORD und EXCEL-Befehle kennen	Einfügen einer Trendlinie in EXCEL Zeichnen mit WORD	K1	I-U Kennlinie vom technischen Widerstand und der Lampe. Lampe: Parabelkennlinie	ECDL-Übung

Recht und Wirtschaft 1. Biennium

Der Schüler, die Schülerin kann

- Die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen.
- Sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese gezielt nutzen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern!

Fachspezifischen Kompetenzziele:

- Erweiterung der Sprachkompetenz durch das Erlernen der einschlägigen Fachterminologie
- Förderung des logischen Denk- und Abstraktionsvermögens
- die Schüler/innen sollen sich in der Wirtschaftsrealität orientieren können und Zusammenhänge begreifen lernen
- Hemmschwellen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Sachverhalten aus den einschlägigen Rechtsquellen sollen abgebaut werden
- die Schüler/innen sollen sich als italienische Staatsbürger und Europäer begreifen lernen
- die Schüler/innen sollen zum selbständigen Einholen, Bewerten und Beurteilen von Informationen erzogen und motiviert werden
- aktuelle tagespolitische Ereignisse sollen aufgegriffen, analysiert und bewertet werden können (Beitrag zur Politischen Bildung)
- fachspezifische Arbeitstechniken sollen erlernt werden
- im Rechtsbereich die Aneignung einer fundierten Kenntnis der grundlegenden Institute des Privatrechts bzw. des öffentlichen Rechts;
- im Wirtschaftsbereich die Bildung des Bewusstseins der Komplexität wirtschaftlicher Prozesse, ihrer gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen, sowie der Relativität der wissenschaftlichen Theorien, die zu ihrer Interpretation entwickelt wurden.
- die Fähigkeit in beiden Fächern Informationsquellen und Daten kritisch zu analysieren;
- Sozialkompetenzen (partnerschaftliches Lernen, Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit) anhand konkreter Problemstellungen zu üben und zu festigen;
- sich einer angemessenen Sprache (Hochsprache) zu bedienen, die Ausdruck einer spezifischen Fachkompetenz sein sollte.

Fertigkeiten – aus den Rahmenrichtlinien zu übernehmen	Kenntnisse – aus den Rahmenrichtlinien zu übernehmen	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen (Fächerübergreifendes Angebot)
RECHT			
Die Kennzeichen des objektiven Rechts und der subjektiven Rechte erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einteilung und Aufgaben des Rechts, Rechtsobjekte	Absolut subjektive Rechte und Relative subjektive Rechte und Rechtsordnung; Privatrecht und Öffentliches Recht	Interdisziplinär zwischen Recht und Wirtschaft
Rechtsquellen unterscheiden, hierarchisch ordnen, auffinden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung	Entstehungsquellen und Erkenntnisquellen; Hierarchie der Rechtsquellen	
Sich der grundlegenden Verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten bewusst sein und Chancen des persönlichen Engagements abschätzen	Rechte, Pflichten und Mitbestimmung	Schülercharta Schulordnung Verfassung	Alle Fächer Verfassungsgeschichte im Fach Geschichte und im Fach Italienisch
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatlichen Organe erklären und die Besonderheiten der Autonomie Südtirols aufzeigen	Allgemeine Staatslehre, die italienische Verfassung und Autonomiestatut	Gewaltenteilung Geschichtliche Entwicklung der Verfassung und ihren Aufbau; Staatsorgane; Geschichte des Autonomiestatuts und Landesgesetzgebung	Geschichte
Die Struktur, Ziele und Einflussvermögen europäischer und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen	Europäische und internationale Institutionen und Organisationen	EU UNO Und verschiedene Int. Organisationen	

Sich mit den Bewerbungsprozess in allen Teilen befassen, den Europäischen Lebenslauf verfassen und persönliche Bewerbungsstrategien entwickeln	Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt, Europäischer Lebenslauf und Bewerbung	Konkrete Erstellung eines Lebenslaufes; Arbeitsverträge	Deutsch Wahlangebot Maschinenschreibkurs
WIRTSCHAFT			
Die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, Wirtschaftssubjekte, Ökonomisches Prinzip	Das Einkommen Erstellen Haushaltsplan Arten der Bedürfnisse Güterarten Private Haushalte, Unternehmen und der Staat Banken und Ausland	Interdisziplinär zw. Recht und Wirtschaft
Die Gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen sowie im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren	Arbeit; Kapital, Boden Wissen Lesen aktueller Fachzeitschriften „Thema Umwelt“	Biologie und Chemie und Religion
Statistiken und Graphiken analysieren und interpretieren und anhand der volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung zur wirtschaftlichen Entwicklung Stellung nehmen	Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt	ASTAT ISTAT BIP Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	Mathematik
Die Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage benennen, deren Wechselwirkung erkennen und graphisch darstellen	Markt und Preisbildung	Monopol, Oligopol und Polypol Preisbildungsregeln auf dem Markt	
Wirtschaftssysteme und Marktformen vergleiche, Vor- und Nachteile	Wirtschaftssysteme und Marktformen	Planwirtschaft	

benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen		Soziale Marktwirtschaft Libérale Marktwirtschaft usw.	
Instrumente der wirtschaftlichen und Geldpolitischen Steuerung benennen, Wechselwirkungen und Einflüsse konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Wirtschaftspolitik	Konjunkturphasen Geschichte der Konjunkturen Verschiedene Ökonomen	Mathematik
Die Besonderheiten des Wirtschaftsraumes Südtirol anhand von aktuellen Daten erklären	Wirtschaft Südtirol	WIFO WIFI Wirtschaftsbranchen Südtirols Statistiken	Geschichte
Politische Tagesgeschehen verfolgen	Politische Bildung	Tagesnachrichten	Alle Fächer

Allgemeine Methodisch didaktische Hinweise

Um die oben genannten Lernziele zu erreichen, wird der Unterricht folgendermaßen gestaltet:

Die Schüler/innen sollen so weit wie möglich mit den Büchern arbeiten, welche in der entsprechenden Klasse für das Fach zur Verfügung stehen. Die wichtigsten Fakten sollen von ihnen stets in häuslicher Nacharbeit zusammengefasst werden. Dies dient sowohl der Unterstützung des Lernvorgangs als auch der Fähigkeit, das Wesentliche aus einem Text herauszufiltern.

Die Unterrichtsmaterie wird zudem durch Lehrervortrag, Diktat, Kopien, Tafelbilder, Folien und Filme vermittelt.

Wenn möglich, sollen sich die Schüler/innen geeignete Unterrichtseinheiten durch Gruppenarbeiten selbst aneignen, und in Form von Vorträgen, Schaubildern etc. der gesamten Klasse zugänglich machen (Beitrag zum Thema Kommunikation!).

Das Wissen vergangener Jahre wird an passender Stelle immer wieder aufgefrischt werden.

Es wird versucht, den Lebensraum der Schüler/innen so oft wie möglich in den Unterricht zu integrieren. Auf diese Weise sollen sie zu der Erkenntnis gelangen, dass das vermittelte theoretische Fachwissen durchaus in ihrem täglichen Leben Anwendung findet.

Durch passende Zeitungsartikel sollen Bezüge zum Zeitgeschehen hergestellt werden. Aktuelle Daten werden dem Statistischen Jahrbuch für Südtirol entnommen.

- die Lerninhalte werden in flexible, auch fächerübergreifende didaktische Einheiten gegliedert und in Form logisch strukturierter Module organisiert;
- Handlungs- und erfahrungsorientierte Lerntechniken (Gruppenarbeit, partnerschaftliches Lernen, Gruppenpuzzle, Schwerpunktlernen usw.) werden bevorzugt verwendet, um die Schüler/innen zum eigenverantwortlichen Lernen hinzuführen;
- das Umfeld der Schüler/innen und ihre persönlichen Interessen werden bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt, auch im Hinblick auf eine aktive Mitgestaltung des Unterrichtsgeschehens durch die Schüler/innen;
- im Unterricht wird das Suchen, Lesen und Interpretieren von Gesetzestexten und der Rechtsprechung erlernt und geübt;
- zur Schulung des synthetischen Denkvermögens und der Urteilsfähigkeit werden einfach Fälle rechtlicher und wirtschaftlicher Relevanz besprochen und analysiert;
- den Schülern/innen soll der evolutionäre Charakter des Rechts im Verhältnis zur Veränderung der Realität in ihren vielseitigen Aspekten bewusst gemacht werden.
- die Aufmerksamkeit der Schüler/innen soll insbesondere auf die mit dem Schultyp verbundenen Thematiken des wirtschaftlichen und tagespolitischen Geschehens gerichtet und die Schüler zur Lektüre der Tagespresse bzw. von Fachzeitschriften angehalten werden.
- die Lerninhalte werden soweit möglich in einem fächerübergreifenden Kontext vermittelt, wobei besonders auf die historischen Dimensionen bestehender Institute hingewiesen wird. In der 2. Klasse ergeben sich aufgrund des Jahresprogramms Koordinierungsmöglichkeiten mit anderen Fächern, insbesondere mit Geschichte und Religion.
- Lehrausgänge bzw. Lehrausflüge sind im Fach Rechts- und Wirtschaftskunde in Absprache mit anderen Fächern jederzeit möglich sind aber noch nicht geplant.

Anregungen, Querverweise und fächerübergreifende Richtlinien

- die SchülerInnen zu gegenseitiger Achtung, Toleranz, Friedensbereitschaft und verantwortlichem Gebrauch der Freiheit zu erziehen
- die Einsicht zu gewinnen, dass das Verhalten und Handeln des einzelnen dort Grenzen hat, wo Rechte anderer berührt werden
- Rechte und Pflichten im täglichen Leben bewusst wahrzunehmen und ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen zu entwickeln
- Interdisziplinäres, vernetztes Denkvermögen

Zeichnen und Kunstgeschichte 1. Biennium

Die Schülerin, der Schüler kann

- Kunstwerke nach den ästhetischen Mitteln der Komposition und den materiellen Mitteln der Herstellung beurteilen, vergleichen und zuordnen
- Die Wirkung verschiedener Materialien auf die ästhetische Gestaltung nachvollziehen
- Verschiedene materielle und ästhetische Mittel für die Umsetzung der bildnerischen, gestalterischen und konstruktiven Möglichkeiten nutzen
- Einfache Objekte und Räume skizziert und normiert darstellen

Kunstgeschichte					
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Kunstwerke nach Gattungen und Epochen gliedern	Stilelemente, Gattungen, Epochen und Strömungen	Beispiele der unterschiedlichen Gattungen der Architektur, Bildhauerei und Malerei in den verschiedenen Epochen exemplarisch behandeln und vergleichen; <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten • Lehrervortrag • Bildanalyse • Arbeit mit grafischem Material (Grundrisse, Querschnitte usw.) 	Ausgewählte Beispiele aus folgenden Epochen: <ul style="list-style-type: none"> • Urgeschichte • Frühe Hochkulturen • Antike • Frühchristlich-byzantinische Kunst • Romanik • Gotik 	evtl. Verbindung mit römischer Kulturgeschichte im Fach Latein; evtl. Verbindung mit Literaturgeschichte;	
Den entstehungsgeschichtlichen Kontext und die Zweckbestimmung von	Geschichtlicher Hintergrund, Biographien	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufträge • Lehrervortrag 	Allgemeiner geschichtlicher Überblick über die Epochen (s. o.);	Geschichte und Religion der frühen Hochkulturen, der Antike und des Mittelalters;	

Kunstwerken analysieren		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Quellentexten • Unterrichtsgespräch 	herausragende Persönlichkeiten, die mit ihrem Wirken die Entwicklung der Kunst nachhaltig beeinflusst haben (Perikles, Kaiser Konstantin, Giotto usw.)	evtl. Verbindung mit römischer Kulturgeschichte im Fach Latein; evtl. Verbindung mit Literaturgeschichte; 1. Klasse: Urgeschichte und Antike 2. Klasse: christliche Kunst einschließlich der Gotik	
Ästhetische Mittel erkennen und vergleichen	Gestaltungselemente	Werkbetrachtungen, Werkbeschreibungen, Werkvergleiche;	Die Standardwerke aus den jeweiligen Epochen	Mathematik: Goldener Schnitt	
Kunstwerke mit angemessener Fachsprache beschreiben	Fachterminologie	Arbeit mit Fachwortverzeichnissen und Fachlexika Anschauungsmaterial zur Fachterminologie Kurzreferate und Wiederholungen Schriftliche und mündliche Übungen	Die Standardwerke aus den jeweiligen Epochen, evtl. auch weniger bekannte Werke im Vergleich Ikonographie (Mythologie, Religion, Geschichte)	Deutsch: Verwendung einer differenzierten Ausdrucksweise; Interpretationen in Kunst und Literatur	

Zeichnen					
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise	fakultative Zusatzspalte für eventuelle weitere Bausteine
Einfache geometrische Figuren und Körper skizzieren und mit Zirkel und Lineal konstruieren	Grundkenntnisse der Geometrie, Grundregeln der Perspektive	Vorzeichnen auf der Tafel Fotokopien und Folien Lehrervortrag Übungen	Geometrische Grundkonstruktionen Bemaßungsregeln Dreitafelprojektion Axonometrische Verfahren	Mathematik und Geometrie: Projektionen, Kurven und Abwicklungen	
Sich mit einfachen materiellen und ästhetischen Mitteln in Anlehnung an eine Vorlage oder frei kreativ ausdrücken	Gestaltungsmittel, Kunstwerke	Projektangebote	Farblehre; Verschiedene Mal- und Zeichentechniken;	Querverbindungen zu behandelten Inhalten in der Kunstgeschichte; Chemie: Papier- und Farbenherstellung	

Curriculum Gesellschaftliche Bildung

Themenangebot und Bildungsziele

1. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit
- übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils
- kann digitale Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, sinnvoll und kritisch nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen
- ist sich bewusst, dass sich die Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus
- übernimmt Verantwortung für sich und andere
- ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen
- zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig
- entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt
- setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander

Digitalisierung	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Persönlichkeit und Soziales
<ul style="list-style-type: none"> – Influencer – Legoroboter bauen – Cybermobbing – Fake News – Wie funktioniert eine APP? – Classroom – Nettikette – Gesundheit am Arbeitsplatz – google art projects 	<ul style="list-style-type: none"> – Kritische Konsumgesellschaft – Wasser – Lebensmitteluntersuchung unter dem Mikroskop – Verantwortungsbewusstes – Verbraucherverhalten – Landwirtschaft und Ernährung – Artenschutz – Bau eines – Insektenhotels – Fairer Handel und kritischer Konsum 	<ul style="list-style-type: none"> – Suchtprävention – Gesunde Ernährung – Bewegung, Schlaf – Gesundheitserziehung – Abitudini alimentari nel mondo – Alkoholprävention – Kneippsches Gesundheitskonzept – Handysucht – Happy Mind – Förderung der psychosozialen Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Lernen mit Erfolg – Präsentieren und Referieren – Lernerfolg ist lernbar – Interkulturelles Lernen – Shaping my future – Theaterprojekt zur Persönlichkeitsstärkung – Apprendere attraverso il gioco – Konstruktiv kommunizieren und interagieren – Flucht und Migration – offene Lernformen – Kunst als Kommunikation

2. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- kann digitale Technologien und Inhalte verantwortungsvoll, sinnvoll und kritisch nutzen und kennt die Risiken, die Gefahren und die damit verbundenen Schutzmechanismen
- ist sich bewusst, dass sich die Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und die soziale Einbindung auswirken können und richtet das Verhalten danach aus
- übernimmt Verantwortung für sich und andere
- kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren
- ist über ein korrektes Verhalten bei Unfällen informiert und verhält sich entsprechend und ist sich der rechtlichen Folgen bei Verkehrsunfällen bewusst
- kennt nationale und internationale umweltpolitische Instrumente und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltemissionen durch Mobilität und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung im Bereich von Umwelt und Mobilität

Digitalisierung	Mobilität	Gesundheit	Persönlichkeit und Soziales
<ul style="list-style-type: none"> – ECDL (Textverarbeitung) – ECDL (Tabellenkalkulation) – Microcomputer – Fake News – Clickbaits – Digitale Archive 	<ul style="list-style-type: none"> – Energieversorgung – Mobilität in Südtirol (speziell im Pustertal) – Umweltpolitische Maßnahmen zur Schadstoffreduktion – physikalische und biologische Aspekte der Mobilität – Rettungskette – Richtiges Verhalten bei Unfällen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erste Hilfe – Gesunde Ernährung – Digitale Demenz – Sexualität – Suchtprävention – Stressresilienz – Kunst als Therapie – Psychische Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Wer bin ich? Wer möchte ich sein? – Scelte difficili – Vom ICH zum WIR – Konfliktbewältigung – gewaltfreie Kommunikation – Teamübungen – Kunst als Kommunikation

3. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- verfügt über Kenntnisse zur Ersten Hilfe und wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen an
- verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein
- die Grundzüge der Rechtsordnung
- zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll
- kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen
- kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts
- geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um
- zeigt Respekt für Kultur- und Gemeingüter
- begegnet anderen Kulturen mit Offenheit
- kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems
- schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen

Gesellschaft, Politik und Recht	Kulturbewusstsein	Gesundheit	Wirtschaft und Finanzen
<ul style="list-style-type: none"> – Sozialer Wandel – Solidarity – Verschwörungstheorien – Sozialphilosophie – Immigration – Grund- und Menschenrechte – Printmedien – Frauenbilder und Frauenrechte – Verfassung und Verfassungsorgane – Rechte und Pflichten der Staatsbürger – Arbeitsrecht – Kunst als Botschafterin der Toleranz 	<ul style="list-style-type: none"> – interkulturelles Lernen bzw. gewaltfreie Kommunikation – Medienkritik – Filmgeschichte – Abitudini alimentari nel mondo – Kunst als Mehrwert in der Gesellschaft – UNESCO Weltkulturerde – Utopie-Dystopie – Kommunikationsstrategien – Migration 	<ul style="list-style-type: none"> – Sexualkunde – Immunologie – Positive Psychologie – Stress – OWD – Entspannung durch Bewegung – Tier und Mensch in der Antike und heute – Lautstärke – Erste Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit Geld – Was ist Geld und wie funktioniert es – Ich kaufe, also bin ich – Finanzierungsplan – Tilgung von Darlehen – Schuldnerberatung – Rentenrechnung – Finanzkrise 2008 – Immobilienblase in den USA – Finanzmathematik – La pubblicità anima del commercio

4. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr
- nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie
- kennt verschiedene Zahlungsformen, Finanzierungsmöglichkeiten und Formen von Geldanlagen und deren Chancen und Risiken
- entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge
- ist sich bewusst, dass sich digitale Technologien auf das psychosoziale Wohlbefinden und das soziale Einbinden auswirken können
- verfügt über das Bewusstsein für die Machtkonzentration digitaler Konzerne und reflektiert / diskutiert Maßnahmen zur staatlichen Regulierung
- entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt
- entwickelt ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten
- entwickelt eine bewusste Haltung gegenüber Kulturgütern
- kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde

Digitalisierung	Nachhaltigkeit	Wirtschaft und Finanzen	Kulturbewusstsein
<ul style="list-style-type: none"> – Mensch 4.0 – Big Data – Digitalisierung von Signalen – Fake News, Filterblase, Echokammer und Clickbits – Künstliche Intelligenz – Medienmanipulation – Lautstärkenmessung; und Binärzahlen – Robotik – Medienkonzentration – digitale Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> – Emigrazione – Klimawandel – Verkehr – Nachhaltigkeit in der Ernährung – Fairer Handel – Bodenkunde – Klimawandel – Wildtiermanagement – Greenwashing – Lebensstile und Folgen – Gesunder Lebensstil – Kunst als nachmaliger Kommunikationsfaktor 	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Aktien – Homo oeconomicus – Internationale Organisationen – Das soziale Gefälle in der Welt – Marketing e falsi bisogni – Philosophie des Geldes – Finanzmarkt und Wertpapiere – Geldanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> – Künstliche Intelligenz – Kunst als Ausdruck von – Multikulturalität und Diversität – Geschlechterrollen und – Geschlechterstereotype – Good Manners around the World Cultural Differences – Der Fall Eichmann – UNESCO Weltkulturerbe – Kunst als nachhaltiger Mehrwert – Diversity – Kunst als Spiegel der Zeit – Werbung und Konsum

5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Geschichte der EU als Institution, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.
- entwickelt ein Bewusstsein für die europäische Geschichte und europäischen Werte
- kann Entwicklungen und Zusammenhänge der europäischen Geschichte benennen
- setzt sich mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander
- kennt Interessenkonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik
- hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken
- weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen
- kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtsetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen
- kann zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen kritisch und reflektiert Stellung nehmen

Europa	Gesellschaft, Politik und Recht	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit
<ul style="list-style-type: none"> – Organe der EU – Identifikation mit der EU – Aktuelle Krisenherde – EU – Worum geht es da eigentlich? – Menschenrechte – EU und Brexit – Der europäische Gedanke – Geschichte der EU 	<ul style="list-style-type: none"> – La Costituzione italiana – Rassismus – Führerkult – Kunst und Politik – 68-er Bewegung – Pop and politics – Il rapporto tra i gruppi linguistici – Feminismus – Welternährung und Gesundheit – Verschwörungstheorien – 1960er – Medienmanipulation – Italia: dagli anni '60 agli anni '90 – Il mondo dei giovani e la politica italiana – Afghanistan: Frauenrechte – Kunst und Diktatur – Internat. Organisationen – Wahlrecht/e – Politische Positionierungen der Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> – Internationale Organisationen – Mechanismen des kapitalistischen Systems – Marketing e falsi bisogni – Einführung in die – Schätzungslehre – Geld – finanzielle Vorsorge – Inflation / Deflation – Staatsverschuldung 	<ul style="list-style-type: none"> – Seifen und Waschmittel – Energie und Umwelt – Umweltschutz in Italien – Denkmalpflege – Gesundheitsprävention – Kunst, Innovation und Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit – warum? – Ziele der UN – Agenda – Umweltethik – Energieformen, erneuerbare Energien – Ressourceneffizienz und Lebensmittelverschwendung – Energie und Wachstumsgrenzen – UN-Agenda 2030 – Globalisierung und Migration – umweltpolit. Steuerinstrumente – Weltkulturerbe